Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

42 (19.2.1906)

versammlung der Partei von ihrem historischen Datum, dem auf Fast-nacht folgenden "Küchlesonntag" mehr in die Fastenzeit zu verlegen, um den Verhandlungen eine dem Ernst des Lebens entsprechendere Note zu verleihen.

einem s

atmete es Auft der Gegenwart, mag immer auch mit dem Hinsinsten engerer zeitlicher Ziele manches Blatt seiner mittelbaren Wirkung verlustig gegangen sein. Von Gunft und Groll sind die Werke umkreist, als hätte des Dichters Hand sie just heute in die kämpfende Wenschheit geworfen. Wirkung der Fellicher Groß der Geschleiche Geschl

Wilsen Sie auch, daß Ste zu leichtstinnig von Byron sprechen? Er k Ihre Eigenschaften und Ihre Fehler: eine große Meitschweifigkeit, schwäßigkeit und Improvisationslust, aber er batte auch das, was Dichter macht: eine diabolische Persönlichkeit."

Kirchhof in der Mark Brandenburg gräften verunglickten Arbeiters eine "Bergntigt und ohne Sorgen Ging er am frühen Morgen

eines beim Worten:

Tafel mit

er Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ansgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementsbreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Bfg., vierteljährlich Mt. 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Bost bestellt und dort abgeholt Mt. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mt. 2.52 vierteljährlich.

Redaftion und Expedition: Luifenftrage 24. Telefon: Rr. 128. — Boftzeitungslifte: Rr. 8144. Sprechftunden ber Rebattion: 12-1 Uhr mittags. Redaftionsfolug: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inferate: die einspaltige, fleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inferate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inferaten für nächste Rummer vormittags ½9 Uhr. Größere Inferate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags ½8—1 Uhr und nachmittags bon 2—½7 Uhr.

Nr. 42.

Karlsrube, Montag den 19. februar 1906.

26. Jahrgang.

Das neue Organisationsflatut.

Glieberung ber Organisation. § 1. Die Sozialbemofratie Babens bilbet eine ge-

schlossene Organisation, die sich gliedert in Landesber-bend und Reichstagswahlfreisvereine. 2. Der Reichstagswahlfreisberein wird gebilbet ben örtlichen Mitgliedschaften eines Reichstags-

ablfreises und den Gingelmitgliedern. s 3, In Orien, wo noch feine Mitgliedschaft besteht, hat die Leitung des Wahlkreisbereins Vertrauen sim anner zu ernennen, welche innerhalb üres Bezirks für die Partei zu wirken, Einzelmitzglieder anzuwerben, Beiträge von diesen einzuglichen und an den Wahlkreisberein abzuliefern haben. Orten, in benen mehr als 15 Gingelmitglieder bor-

denden sind, hat der Borstand des Wahlkreisvereins die Gründung einer Mitgliedschaft zu veranlassen. § 4. Der Kreisverein regelt seine Angelegenheiten selbständig; er hat ein Bereinsstatut aufzustellen, das nicht im Widerspruch stehen darf mit den Organisationsatuten des Landesverbandes und ber Gefamtpartei.

Die Berwaltung bes Kreisbereins befteht aus ben Korfibenden der örtlichen Mitgliedschaften und den etalbertrauensmännern, welche nach Bebarf, mindeens aber halbjährlich, zu gemeinsamen Sihungen zu-mmenzuberusen find. Alljährlich wird in einer diefer Sitzungen ein Borort effimmt und die Witgliedschaft desselben beauftragt,

inen engeren Borftand aus feinen Mitgliedern gu Der engere Borftand hat die Beschlüffe der Gefamtverwaltung des Wahlfreises auszuführen, die laufenden Geschäfte und das Rechnungswesen zu besorgen, gemein-same Lgitation vorzubereiten usw. usw.

Beiträge.

§ 5. Der Monatsbeitrag beträgt 25 Pfennige. Die neten Mitglied Mitgliedschaften sind berechtigt, mit Zustimmung des feit derselben. Bahifreisvereins Lota/zuschläge zu erheben.

Bon den Beiträgen sind monatlich 5 Pfennige an den Parteivorstand in Berlin, 7 Pfennig an den Lan-Svorstand und 5 Pfennig an die Kasse des Kreisver-ns abzuliesern; die restlichen 12 Pfennig verbleiben m Ortsverein gur freien Berfügung.

Bon ben Beiträgen ber Gingelmitglieber erhalt ber Barleivorstand in Berlin 6 Pfennig und ber Landes-orstand 7 Pfennig. Der Reft verbleibt der Kasse des

Die einheitlichen Beitragsmarfen, die Mitglieds-üder und -Karten liefert der Landesvorftand.

Bertehr mit bem Barteivorftand. § 6. Die Abführung ber statutenmäßigen Beiträge, vie die regelmäßige Berichterstattung an den Partei-westand in Berlin geschieht durch die Borsihenden der ihllreisvereine, die verpflichtet find, Abichriften ihrer erichte gleichzeitig an ben Landesvorftand einzufenden. 2

Begirtsverbande.

§ 7. Mehrere Wahlfreisbereine können sich zu einem flätigiteinen gemeinsames Bezirts-Agitationskomitee bilden.

Landesverband.

§ 8. Die Wahlfreisbereine bilden zusammen bie indesorganisation. Die Geschäfte der Landesorgani-tion besorgt der Borstand. Dieser besteht aus dem itsenden, dem befoldeten Gefretar, ber nur bera be Stimme hat, und 4 Beisitzern, welche eventuell Stelle ber borgenannten Mitglieber bertretungs-ife zu berfeben haben.

Der Borftand hat seinen Sit am Borort. § 9. Die Bahl bes Borftanbes erfolgt auf ben 9. Die Bahl des Bortandes ersoge und biefeitag durch Stimmzettel; der Parfeitag fann biefeitag durch Sichaft des Bororts übertragen. Die bei der Mirg'i dichaft des Bororts übertragen. Die bei bei beitagliedichafte. ahwahlen erfolgen ftets burch bie Mitguedichaften

§ 10. Der Landesvorstand besorgt die laufenden eichäfte des Landesverbandes der Sozialdemotratio wens, er kontrolliert, unbeschadet der Rechte der Preßonen, die pringipielle und tattifche Saltung ber

der badischen Parteiberlage, beruft den Parteitag ein und erstattet auf demselben Bericht über seine Tätigkeit. Stichwahl mit Hilfe des Zentrums gegen den gedruckten Rechenscher auf dem Parteitage einen Giptlick in der Konferbativen und des Bentrums gegen den nationalliberalen Bewerber um dieses Mandat gegern der nationalliberalen Bewerber dere einen Einblid in die Kassenwerhaltnisse ermöglicht. Dieser Bericht ist spätestens 14 Tage vor dem Partei-

tage den Delegierten zuzusenden.
Die Wahlsomitees sind verpflichtet, bei Aufftellung von Kandidaten für Neichs- und Landtag sich mit dem Landesvorstande in Berbindung zu sehen. Differenzen wegen Aufstellung von Kandidaten sind zur Entscheidung gemäß § 23 des allgemeinen Parteistatuts zu bringen.
Dem Vorstand wird eine Nemuneration gewährt, deren höhe der Parteitag bestimmt.

Mebifion. § 11. Der Parteitag bestimmt 3 Orte, die je einen Redisor zur Brüsung der Jahresabrechnungen des Landes-vorstandes und der Parteiverlage wählen.

Landesparteitag.

§ 12. Alljährlich findet ein Barteitag statt, der vom Borstand einzuberufen ist. Die Einberufung muß späte-stens 4 Wochen vor dem Termin desselben mit Angabe der provisorischen Tagesordnung durch die Parteipresse

Anträge der Parteigenoffen für die Tagesordnung find beim Landesvorstand einzureichen, der diefelben mindestens 14 Tage vor dem Parteitag durch die Partei-

" 100 " 200 " 200 " 400 über 400 Mitglieder

Bei der Bahl der Desegierten wird die Zahl ber Mitglieder nach den Beiträgen berechnet, welche die Mitgliedschaften an die Landesorganisation bezahlen. Mitgliedschaften, welche mehr als 2 Quartale mit ihren Beiträgen restieren und denen nicht Stundung Swiftigt ift, sind von ber Teilnahme an dem Parteitag

§ 14. Zu ben Aufgaben des Parteitages gehören: Entgegennahme des Berickts über die Geschäftstätig-keit des Landesvorstandes und über die parlamen-

tarische Tätigkeit der Abgeordneten; Weschlufgassung über eingegangene Anträge; Wahl des Bororis und Borstandes und der für die Wahl der Revisoren stimmberechtigten Orte; Bestimmung über Beit und Ort bes nächsten Bartei-

15. Der Borftand muß auf Antrag bon mindeftens 3 Bahlfreisbereinen einen außerordenflichen Parteitag einberufen.

Barteipreffe.

§ 16. Parteiorgane ber sozialdemokratischen Partei Badens sind der "Lollsfreund", die "Tollsstimme" und die "Arbeiterzeitung für Lörrach-Stadt und Land". Bedwerden gegen die Barteipreffe find nur an die Breftonmissionen zu richten, gegen beren Entscheidung ein Beschluß des Landesvorftandes und in letzter Inftanz des Parteitages herbeigeführt werben fann.

Badischer Landtag.

(29. Sigung.)

Rarleruhe, 17. gebr. Bir ungiftig erffart

wurde heute die Bahl des Abg. Schmidt arteipreffe fowie die Geschäftsführung und Bilangen Bretten, des konfervativen Bauernblindlers mit!

Behnter vom Zentrum für die Ungiltigkeit, derelbe herr Zehnter, der heute seine ganze Spis-indigkeit aufgeboten hat, um zu beweisen, daß die Bahl für giltig erklärt werden müßte. Für die Stichwahl wurde nämlich ein Flugblatt verbreitet, das bom Notar Gaifert mit Amtsbezeichnung unterschrieben war. Sowohl nach der Prazis des Reichstags, auf die sich auch der badische Landtag jest dei den Wahlansechtungen stütt, als auch nach den Bestimmungen unserer Berfassung mußte die Wahl sir ungiltig erklärt werden. Das Zentrum, welches im Reichstag sozialdemokratische Mandate sür ungiltig erklärte obwehl die amtlich erkalzten Rahlbesinsterischen obwohl die amtlich erfolgten Bahlbeeinfluffungen gegen den sozialdemokratischen Kandidaten erfolgten, also dem Gewählten nur schaden konnten, dasselbe

Zentrum, das sich noch in der Freitagssitzung an rein formale Berstöße klammerte, um ein nationaliberales Mandat unter Umftanden für ungiltig erlären zu können, war heute, als es sich um das Mandat eines Bentrumsschütlings handelte, mehr

\$ 13. Stimmberechigt find auf dem Parteitag:
a) die gewählten Delegierten der Mitgliedschaften, die Bedicken bei beddicken sozialdemokratischen Reichs. und Landingsabgeordneten, die Mitglieder des Landesvorstandes, die ein Bertreter der Barteiorgane.

Das Stimmrecht der in Absab, and deseichen Mitglieder der Geberen wurde von allen Seiten entschieden mitglichen dem Absabilität und der Mitglieder rubt dei Abstimmungen über die Tätige der feit derselben.

Bum Parteitag somen entsenden:
Mitglieder dies Witglieder 1 Delegierten, dem er in gen und dem Mitglieder ab. Der Antrag der Wehrheit Schapen dem Absabilität und amit dem Dieles der und der Mitglieder nur der der Absabilität und der Mitglieder rubt dei Abstimmungen über die Tätige der feinen Einstlig gegen Schapen Einster führen.

Witgliedschaften die Idelegierten, dem er ficher Schapen dem Absabilität und den Kontikul ein bedeutendes öffentliges dei de in der Nobel es Notars allerdings als eine Bahlbeetinsfulling angeleßen werben milje, todei es Gebaren wurde des Abg. Schmidt zu spett auf Ungtilitum angeleßen werben milje, todei es Gebaren wurde den Abs. Der Antrag der Wehrheit Gebaren wurde von allen Seiten entschieden mitgeit und und den Exterte den Abstiglieden mitgeit und dem Abschles wohl borfommen billigt und den in Bridge gegen den Bahlgeite wohl borfommen Erbätzen.

Witgliedschapen der in Absabilität in der Nobel es Kohnidt zu schliegen der Absabilität in der Mitglieder absabilität in der Erbstlig gebalten der Absabilität der Gebenkel und mit dem bestenden Erstligen Bertweiten der Schapen der Absabilität eine Delegierten, von 50 bis 100 Nitglieder 2 Delegierte, von 50 bis 100 Nitglieder 2 Delegierten, von 50 bis 100 Nitglieder 2 Delegierte, von 50 bis 100 Nitglieder 2 Delegierten, von 50 bis 100 Nitglieder der Schapen der Absabilität der Schapen der Absabilität ein dein Bedeuten der Index Absabilität der Schapen der Absabilität eine Berfügung steht, behandelte er den "Baron mit seiner vornehmen Gesinnung". Die Hiede Schenkels sahen gut und es bereitete ihm ersichtlich große verstehen zu geben, daß er seinen Freund Spiegel-ber Ministers nicht mehr. Bielleicht bringt die Antwort der Bjälzer Bote und andere ultramontane Organe. Ginftweilen icheint Schenkel fich gegen die Wihlereien der Herren vom Zentrum noch ziemlich

etat fortgefest.

Prafibent Bildens eröffnet um 9 Ilhr bie Gigung. Am Regierungstijd: Minifier Schentel und Geb. Oberregierungerat Dr. Glodner.

Gingegangen ift eine Betitton bes beutschen Sandverfe- und Gewerbefammertage, die Ginfchränfung ber Bestellung von Beamten an Konfumbereine betr.

Die gentrumsfraftion hat einen Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, einen Geseinentwurf, die Be-ftimmung der Städteardnung betr., vorzulegen und zwar in bezug auf die Wahlen zum Bürgerausschuß. Es sollen nach dem Vorschlag beitehen die Bahlberechtigten der ersten Klasse aus 3/4, die der zweiten Klasse aus 3/4 und die der dritten Klasse aus 3/4 der Bahlberechtigten. Die Wahlen der Stadiverordneten sollen auf Grund des Proportionalwahlverfahrens borgenommen werden; die Mahl bes Stadtrats foll burch die Stadtverordneten mittelft Proportionaltvahlen erfolgen.

Der Prafibent bereidigt fobann bie neu ein-gefreienen Mitglieber Bittemann Bonnborf und Biebemanu-Bruchfal. Bahlprüfungen.

ichwerden umfaht: 1. Aussthung bes Wahlrechts burch Richtwahlberech-

2. Berfiose gegen die Bahlordnung, indem Wähler ihre Bahlzettel selbst in die Urne gelegt. 3. Beeinslussung der Bähler.

Go foll ein Bundesfetretar Maller in einer Berjamms So foll ein Bundessetretär Müller in einer Versammlang zu Oberöwisheim geäußert haben, daß Rechtsanwalt Schmidt gewiß denjenigen, die ihn wählen, unentgeltlich Rat erteilen würde. Die Erhebungen haben
ein autreffendes Bild nicht ergeben und der Kedner
felbst erklärt, daß er diese Leuherung nicht in dem Sinne
getan und daß er zum mindesten salich verstanden worden sei. Endlich sei zu Gunsten Schmidt's ein Bahlaufruf erschienen mit der Unterschrift eines "Großt.
Notars", in der die Protestler eine amtliche Versunfigung
erblichen. Der Kotar hatte dem Komittes die Frlauknis erbliden. Der Rotar hatte bem Romitee bie Erlaubnis gegeben, ben Ramen zu unterschreiben, boch war es bemfelben nicht angenehm, bag ber bolle Ramen mit Amtstitel aufgenommen worden sei. Es handelte sich babei um einen Wahlaufruf bei der Stichwahl, in dem bie Bentrumswähler aufgesordert wurden, für Schmidt einzufreten. Die Kommission habe herborgehoben, daß bas Rotariat ein bedeutendes öffentliches Ant sei, so

Polizeidiener Wahlzettel verteilt. Jest sollte auf einmal eine gegenteilige lesung eingesührt werden, indem man in der Unterschrift eines Notars mit vollem Amtstiel nicht einen Migbrauch des Amtes zur Wahlbeeinflussung erblide. Man stehe auf dem Boden der Praxis des Genugtung, dem Herrn bei diefer Gelegenheit gu Saufes, wenn man die Bahl für ungiltig erfläre. Aber versteben gu geben, daß er seinen Freund Spiegel. auch die begleitenden Umftande der Breitener Bahl seien nicht unintereisant. In Bretten praientiorte ich ein Consoldat unter einer bestimmten Parieiflagge, ber tonfervativen, und nach der Bahl erflärte er felbst, das er dieser Bartei gar nicht angehöre, sondern dem Bunde

Wihlereien der Herren vom Zentrum noch ziemlich Abg. v. Menningen (3tr.) erklärt, daß das Flugblatt sicher zu fühlen, sonst wäre er heute nicht so gegen nur für die katholischen Bähler bei der Stichwahl bei den Abg. v. Menningen aufgetreten. Im Montag wird die Debatte über den Juftig- ftanden ertlart habe mit feiner Unterfdrift. Damals habe auch in ber Zeitung gestanden, der Minister Schenkel sei nach ber Stichwahl nach Bretten gesahren, getwissermaßen, um den Wablbroteit zu organisieren. (Seiterleit.) Jedenjalls ware es besser gewesen, wenn biese fieite unterblieben wäre. Er werde also gegen die Ungiltigfeit ber Babl ftimmen.

Abg. Gidhorn (Sog.) erffart namens feiner Fraktion, bag er die Bemerkungen bes Abg. Bing über die Perfon-lichteit bes Abgeordneten Schmidt nicht billige. Beifall im Bentrum.) Bier handele es fich lediglich um die Bahlagitation. Das in Frage kommende Alugblatt des Aotars habe sich mehr als ein amtlicher Erlaß ausgenommen und der Reichstag habe Walfen sür ungiktig erklärt, bei denen Leamte in gleicher Weise Flugblätter unterzeichnet, obsichon sich die Flugblätter gegen den Sozialdemokraten gerichtet. Das Zentrum habe die Wahlen mit für ungiltig erffart aus benfelben Grunben, die heute Behnter bertrete.

Minister Schenkel balt es nicht für gerechtfertigt, eine Bahl für ungiltig zu ertfären, wenn bei einem Bahlaufruf mit einer größeren Anzahl Unterschriften bie eine oder andere Unterschrift ben antlichen Charafter

Bas feine Reife im Brettener Begirt betreffe, fo habe Abg. Sennig berichtet über bie Bahl im Begirt biefelbe lediglich ben 3med gehabt, fich verschiedene

Leibeigen.

toman aus der Beit der russischen Leibeigenschaft. Bon Bilhelm Braunsdorf.

(Radidrud verboten.)

(Fortsetung.) Rur mit Mibe war ich bisher den Rachstellungen mer Feinde entgangen. Meine Wohnung, welche | hüllte. einem schmalen Felsabsab inmitten einer undamen Schlucht liegt, gleicht einer Festung. der Pfad führt zu ihr. Am Fuße des Berges Reiter. at das umgäunte Gärtchen, welches mir im Bere mit der Jagd meine geringen Lebensbedürf-se liefert. Bon meiner Wohnung aus kann ich die end weithin übersehen. In der letzten Zeit war etwas sicherer geworden, da sich nichts Bedrohes ereignet hatte. Aber als ich heute einen Gang on des von mir Erschlagenen und verfolgte mich.

ubrige wißt Ihr, Herr." ultere Gedanken waren es, die die Erzählung Lafen in Wladimir wedten. Schon der Borfall borhin hatte ihn aufgeregt, weil er ihm den erföhnlichen Charafter der Bergvölker im

mften Lichte zeigte. als flarer, scharf denkender Geift legte er sich die sobald Ihr als Feind erkannt werdet." ge bor, wie sich das Berhältnis der Ruffen gu en an Freiheit und Unabhängigkeit gewöhnten Unternehmen wird gluden. Seid Ihr bereit, mir nichen auf die Dauer gestalten sollte. Bislang als Reisegenosse und Führer zu dienen?" mur ein Teil des Kaufasus der ruffischen Herr-It unterworfen. Die Stämme in dem ungualicen Berglande trotten noch jedem Angriff, ungeheure Opfer an Gut und Blut mußte de-Riederwerfung erfordern. Sie würden lieber nötige besprechen. Aber feid vorsichtig und berven, als ihr freies ungebundenes Leben, ihre ten und Gebräuche einer Fremdherrichaft opfern. felbst nicht gegen die Soldaten der Garnison." Und Rikolaus I. hatte mit eiserner Willens-

mal in zorniger Aufwallung geäußert. Und daß | hatte sich Bladimir zurechtgelegt. Das untätige, | unten und hielt dem fertig Angekleideten einen der gegen sich und andere unerbittliche Monarch einen folden Beschluß zurudnahm, daran war nicht zu denfen.

Tiefe Dämmerung war allmählich auf die Landschaft gefunken und die gewaltigen Felskuppen in der Ferne hoben fich gespenstisch aus den Rebelschleiern, in die nach und nach die ganze Ratur sich

Atalin hatte deshalb das Rog des Majors am Bügel ergriffen, denn der schmale Bergpfad bot in " fteiler, gwijchen Feljenmauern fich emporwin- der Duntelheit manche Gefahren für Rog und des Berglandes von praftifchem Wert fein konnten.

"Bollt Ihr auf einige Bochen in meine Dienste treten, Mtalin?" fragte Bladimir. "Ich stehe meinem Lebensretter gang jur Ber-

fügung. Gebietet über mich." "Es handelt fich um einen Dienft, für den Ihr gerade die geeignetste Person fein dürftet. 3ch dem nächsten Aul machte, begegnete mir der brauche einen landeskundigen Mann, der mich auf einer Reife durch das Innere des faufafischen Gebirgslandes als auberläffiger und treu ergebener Bubrer begleitet."

"Bie, Herr — Ihr wollt —?" "Gewiß! Wundert Euch das so sehr?" "Ich bewundere Euren Mut. Ihr begebt Euch in die größte Gefahr - lauft direkt in den Tod,

"Run, das wollen wir noch feben. Ich dente, das "Ihr dürft umbedingt auf mich gahlen." "Gut. Findet Euch übermorgen im Rommandanturhause zu Mosdof ein. Man wird Euch un-berweilt zu mir führen. Wir können dann alles

ratet End durch fein Wort, durch feine Sandlung, "Ich werde kommen, Herrl" Im nächsten Augenblid war Atalin hinter einem lind wenn ich jedes Jahr zehntausend meiner Rus- Felsvorsprunge verschwunden. Wladimir besand Herr." einen Diamanten aus meiner Krone und einen fich wieder dicht bor den Mauern bon Mosdot.

Rorper und Geift niederdrudende Leben in Mosdot | Spiegel bor. wollte ihm gar nicht mehr behagen.

Der Drang nach anregenden Abenteuern erwachte mächtig und immer mächtiger in Bladimir. Der Gefahren nicht achtend, wollte er eindringen in das Innere des geheimnisvollen Landes, das bor ihm noch felten ein ruffischer Militar betreten haben mochte, wollte Land und Leute kennen lernen, und hoffte dadurch reiche Erfahrungen zu sammeln, welche in den weiteren Feldzügen gur Eroberung

Die berzeitigen Buftande in den offupierten Gebieten waren feinem Unternehmen gunftig. Die unterworfenen Stämme bielten fich feit langerer Beit in absoluter Ruhe und Untätigfeit. Seine Abwesenheit von Mosdof auf die Dauer von mehreren Wochen fiel daher nicht sonderlich ins Gewicht. Die Oberleitung für die Dauer feiner Abwesenheit gedachte er in die Sande eines als tüchtig und umsichtig erprobten Offiziers zu legen, deffen außere Erscheimung der seinen so febr glich, wie ein Ei dem andern. So konnte seine Abwesenheit felbst den schlauen Kaukasiern nicht auffallen, sofern die Abreise mit der nötigen Vorsicht bewerkstelligt und alle Borfehrungen zur Geheimhaltung des ganzen Blanes getroffen wurden.

20. Rapitel.

Major Bladimir Smolens ftand in der Berg hütte Atalins und knöpfte langfam die bielen Gilberknöpfe zu, die den Basmet (das Ueberkleid der Ticherfessen) zusammenhalten und ließ fich bon Atalin den Gürtel um den Leib schlingen. Diefer Gürtel war ein prächtiges Kaschmirgewebe, das aufgerollt einen ganzen Mantel abgab, als Gürtel aber viermal um die Suften reichte und die Meffer und die Pistolen aufnehmen sollte.

"Run?" fragte Wladimir. "Einem Ticherkeffen jum Berwechseln ähnlich,

Der Lafe briidte ihm die hohe Belgmüte in die sonat meines Jebens opfern folltel" hatte er ein- | Einen fast an Tollfühnheit grenzenden Plan | Stirn, zog ihm die Schnurrbartspigen etwas nach

"Jett bift du fürwahr der schönste Ticherkeffe,

den ich je gesehen." Aber der Major lächelte nicht, obwohl es ganz natürlich ist, daß man ein lautes Lachen nicht unterdrüden fann, wenn man sich in einer ungewohnten Bertleidung im Spiegel erblickt.

"In diefer Berfleidung wurde dich felbft beine Urgroßmutter nicht wieder erkennen," fuhr Atalin fort und legte die lette ordnende Hand an die Kleidung des Majors.

"Bist du immer so lustiger Dinge, Atalin?"
"Ich bin niemals lustiger Dinge, Herr. Ich wollte nur sehen, ob du den Ticherkeisen auch gang und gar nachzuahmen verftebit."

"Wie meinst du das?"

"Ich wollte sehen, ob du ernst bleiben kannst. Einen Ticherkeffen fiehft du niemals lachen. Er behauptet, das Lachen schicke fich nur für Frauen und Kinder. Cowie er eine Buchse halten und gebrauchen kann, bergieben sich seine Lippen niemals wieder zu einem Lächeln. Gang anders die Ruffen. Roum find ihrer Zwei zusammen, taum haben fie einige Worte gewechselt, da lachen sie schon, und oft wissen sie nicht einmal warum. Lache in dieser Berkleidung und jeder Ticherkesse wird in dir den Ruffen entdeden. Du wirft zu vielen Trinkgelagen kommen. Da werden schnurrige Geschichten erzählt. Das Gesicht des Ticherkessen bleibt unerchütterlich ernst. Wer dann lacht, das ist ein Frember, ein Feind."

"Du bift unbezahlbar, Atalin, deinen Rat werde ich mir merken," nickte Bladimir zufrieden. "So find wir jest fertig jum Aufbruch?"

"Fertig zum Aufbruch, aber warten wir noch eine Stunde, bis die Sonne dort über jenem Berggipfel fteht. Dann ist die beste Beit, diesen Ort unbemerft zu verlassen. Unterdessen werde ich dir von meiner Heimat erzählen. Interessiert dich das, Herr?"

(Fortsetzung folgt.)

Dinge anzuseben, auch mit dem Brettener Oberamtmann | gerfleischen, weil es der Machtfigel der Berrichenden wenig Befallen findet.

An ber weiteren Debatte beteiligen fich bie Abgg. Obfirder, Gierich, Bing und Behnter, moglich gut machen. worauf bie Bahl bes Abg. Schmidt mit 32 gegen Die Sauptverhandlung gegen Pfarrer Gaifert 21 Stimmen für ungiltig erflart wird.

Die Neuwahl ift auf 3. Marg anberaumt. Rachfte Sigung : Montag balb 5 Uhr.

Badische Politik.

Das amtliche Wahlrefultat im 39. Wahlfreis ergab folgendes:

Majdinenarbeiter Belger (Bentr.) 2838 Apothefer Luh (Sog.)

Leben wir in einem Rechteftaat ?

Mus Abgeordnetenfreisen wird uns geschrieben : mw. Die Enthüllungen des friiheren elfäffifchen Polizeifommiffars Stephani, wonach durch einen militärischen Geheimerlaß angeordnet ift, daß im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich bestimmte namentlich aufgeführte Berfaft ausschlieflich befannte Sozialdemo-- fofort gu verhaften find, haben unferm Genoffen Lehmann Veranlassung gegeben, in seiner Rede bei der allgemeinen Finanzdebatte an die badische Regierung die Anfrage zu richten, ob and) für Baden foldje gesetz- und verfassungswidrige Anordnungen vorgeschen seien. Unser Redner sprach ferner die Hoffnung aus, daß man der zu erwartenden Erflärung einen größeren Wert beis meffen konne, als einer anderen, die bor gwei Jahren auch in einer militärischen Angelegenheit abgegeben worden sei, die aber mit der Bahrheit in Widerspruch geftanden habe.

Unfer Genoffe bezog fich auf einen Borgang, ber sich vor zwei Jahren in der 2. Kammer abgespielt und wobei die fleine badische Erzellenz einen horribelen Hereinfall erlebte. Minister Schenkel bestritt damals mit großem Nachdrud in Ton und Gebärde, daß die Sozialdemofraten unter den Refruten der Militärbehörde als folche bezeichnet würden. Als ihm dann am folgenden Tage diefer Erlag unter die Rafe gehalten und von ihm eine

Geheimerlaß eriftiere!"

Minister Schenfel behauptete also, durch die Zwangslage, in welcher er sich besand, zur ersten Erflärung gezwungen gewesen zu sein. In ber-selben Zwangslage hat sich der Herr Minister zweifellos auch in diefem Sahr befunden, aber gewißigt durch die gemachte schlimme Erfahrung hat er nichts gelengnet und nichts direft jugegeben, sondern er hat von dem Rechte des Angeflagten Cebrand, gemacht und hat die Aussage ver- bin, ohne die verwerfliche Klasseneinteilung, dann weigert. Damit ift die Vermutung unseres wird es möglich sein, eine wirklich zeitgemäße Re-Redners, daß eine folche Konffriptionslifte nicht nur form zustande zu bringen, auch wenn die Regiefür das linte Rheimfer, fitr Mülhaufen, Stragburg, Det, fondern auch für das rechte Ufer, für Freiburg, Rarlsruhe, Mannheim befteht. Ift dies Enge und der Liberalismus in die Stellung, die Latfache, dann ist es gleichzeitig ein eklatanter Beweis für die unglaubliche Kurzsichtigkeit unserer Machthaber. Die militärischen Berrschaften scheinen gar feine Ahnung davon zu haben, welche ungehenere Erbitteräng in der gesamten Arbeiterschaft herporgerufen werden fonnte, wenn man einen Krieg ein foldger Arieg mare für Deutschland verloren, verloren nich bor ber erften Schlacht! Diefer in seiner Durchführung einzig dastehende Plan geht von der Borausjegung aus, den zu inhaftierenden Bersonen die Möglichteit zu nehmen, dem Feinde irgend welche Unterstützung zukommen zu lassen. Man sett einerseits richtig voraus, daß die Sosialdemofratie gegen den Krieg protestieren wiirde, ober man gicht baraus den findischen Schluß, daß fich daraus eine dirette Unterftügung des Keindes

Wie widersinnig eine solche Annahme ist, mußten die Berrichaften bom großen Generalftab eigentlich einsehen, wenn fie sich vergegenwärtigen, daß den Sozialdemofraten in Frankreich derfelbe Bormuri gemacht wird, sodaß nach dieser Theorie die deutchen Sozialdemofraten den frangonichen und die rangöfischen Sozialdemofraten den beutschen Macht-Die Interessen des französischen wie des deutschen Proletariats gehen nicht dabin, sich gegenseitig zu zubringen

habe er sich nicht über Politif unterhalten, wie derselbe so will. Das gemeinsame Interesse der Proletarier überhaupt ein Mann du sein scheine, der an der Politif beider Länder durite sich gegebenenfolls als ftart beider Lander durfte fich gegebenenfalls als ftart tag die Rachwahl ftattfindet, ben Cberamtsrichter gemig erweisen, einen Krieg von vornherein unmöglich zu machen.

> wegen § 160 des Gesetes bom Jahr 1874, Bahlbeeinfluffung unter Anwendung der firchlichen Autorität, findet am 9. Marg bor dem Schöffengericht in Bonndorf ftatt. Das Gefet fieht Gelbstrafen von 60 bis 600 Mt. vor. Daneben hat sich Pfarrer Gaisert noch wegen Bersuchs zur Berleitung gum Meineid vor der Straffammer in Baldshut ift man mit Recht gespannt. zu verantworten, wegen welchen Bergehens er sich in Untersuchungshaft befindet.

Die Reform ber Städteordnung

ftrebt das Bentrum an, allerdings in seiner Beise. bot in seinen Berhandlungen vom 16. und 17. Febr. Stelle der Zwölftelung die Sech stelung Sartorius gab ja noch mancher seinen Zunge im bei der Einteilung der Wähler in drei Klassen Alassunge und Gelegenheit, am Samstag Grunde gelegt werden soll. Für die einzelnen Klassungenichten Zungenschlag zu brillieren. Das sen foll das Proportionalwahlinstem Gerede brachte erft der Genosse David auf ein eingeführt werden.

Das ist ein waschechter Bentrumsantrag. Die Gerechtigkeit gilt nur in soweit, als das Zentrum dabei auf seine Rechnung fommt, darüber hinaus existiert für das Zentrum das Prinzip der Gerech- den kleinen Winzer, abgewälzt und bom Staate im tigfeit nicht mehr. Gegenüber dem jetigen Buftand würde der Antrag des Zentrums, falls er man die Beinftener als Lurusftener, fo mußte man Befet würde, einen fleinen Fortichritt bedeuten. ware nach wie bor garantiert. Und das ift es doch,

was gerade bei einer Reform der Städteordnung beseitigt werden muß.

Die Nationalliberalen nehmen in dieser Frage dieselbe Stellung ein, wie seinerzeit gegen-über der Forderung auf Einführung des direkten Wahlrechts. Lenken sie nicht ein, so werden die Folgen dieselben fein, wie die ihrer damaligen Taftif, d. h. das Zentrum wird den Vorteil davon haben. Eine Reform unferer Städteordnung ift nicht mehr aber auf die neue goll- und Steuerpolitit gurnd. gu umgeben; darüber ift fich alles flar. Auch die zuführen. Nationalliberalen wiffen das; aber ihre Angst vor Erflärung verlangt wurde, meinte er naiv, er hätte dem eventuellen Berluft ihrer Alleinherrschaft auf den fiddtischen Rathäusern hindert sie, einer Reform zuzustimmen. Und doch hängt es von der Haltung der Nationalliberalen gerade hinsichtlich diefer Frage mit am meiften ab, ob in Bufunft der Reaftion in Baden eine geschloffene Phalang entgegengesett werden kann. Bersagen die Nationalliberalen, dann ift die Bentrumsmehrheit bei den nächsten Wahlen nicht mehr zu verhüten. Umgekehrt aber, stellen die Nationalliberalen die Forderung des Proportionalwahlinstems schlechtrung und das Bentrum sich derselben zunächst widerfegen. Dann fommt das Bentrum in Die es ihm ermöglicht, mit Erfolg ben Rampf gegen das Bentrum zu führen.

Die Reaktion in Baden fann nur burch liberale Taten, nicht aber durch Waldmicheldebatten niedergerungen werden. Das haben die Radioablen auf Monige homiefen Der Liberalismus fieht fest am Scheidemen Schlägt er ben falichen Weg ein, bann bat er feine hiftorische und seine politische Rolle auch in Baden ausgespielt. Videant consules!

Mus ber Budgetfommiffion.

Die Budgetfommiffion lehnte Die Errichtung

Bie aus einem Schreiben des Minifters des In nern Dr. Schenkel an die Zweite Kammer hervorgeht, foll der Staatsbeitrag für die Blindenverforgungsanstalt (im Budget mit 1500 Mf. borgeschen) auf 4000 Mt. jährlich erhöht werden. Die Baufosten des Neubaues werden, nicht wie früher berednet, auf 80 000 Met., fondern auf 100 000 Met zu beranschlagen sein. Der Berwaltungsrat der An stalt hat um Erhöhung des Staatsbeitrags auf 4000 Mark jährlich bringend gebeten, indem er geltend macht, daß die Unftalt nicht in der Lage fei, die habern ihre Unterstützung würden angedeihen laffen. 41/2 prod. Berginfung und Amortifierung des berechneten Mehraufwandes aus eigenen Mitteln auf

für ben berftorbenen 216g. Laud am nachften Donners-Raifer als Randidaten aufgestellt.

Gin Rachfpiel gur Landtagewahl wird fich bor ber Beibelberger Straffammer am Freitag ben 23. b. M. ibwideln, das auch im Landtage zu längeren Erörte rungen geführt hat. In Abelshofen bei Eppingen hatte bie Bablfommiffion einen für ungiltig gehaltenen Bablzettel beiseite gelegt. Die ganze Bahlkommission hat isch nun wegen Bahlfälschung (§ 108 R.St. B.) zu versantworten. Berteidigt werden 4 Angeklagte von Nechtsantwalt Heinsheimer (Karlsruhe), einer von Rechtsantwalt Schmidt (Bretken). Auf den Ausgang der Sache

Deutsche Politik.

Der Reichstag

Es hat am Samstag (fiehe Landtagsbericht) einen nichts, was in besonderem Dage bemerkenswert Diesbeziiglichen Antrag eingebracht, wonach an ware. Die Weinfabrikation nach der Methode Niveau, das man sich gefallen lassen kann. Er wies darauf hin, daß die von dem angeblichen Freunde des fleinen Mannes, dem Grafen Ranis, empfohlene Beinftener sofort auf den wirtschaftlich Schwächften, fiskalischen Sinne ausgebaut werden würde. Wollte eden Lugus besteuern, 3. B. die Sammlungen bor Porzellan, Oelgemälden, Edelsteinen, und so gu wie die Automobile müßte man auch die Rennpferde treffen. Um beften trifft man den ugus im Portemonnaie und im Geldschnank. Die einzige gerechte und wirksame Steuer sei die progressive Reichsein-kommen- und Erbschaftssteuer. Indes stimme die sozialdemokratische Fraktion der ge forderten Bericharfung des Beingefetes zu. Der Riickgang des Weinkonsums sei

Am Samstag wurde jum Etat vom Gen. hu e Ausfunft über die Maßnahmen gegen die Genidftarre im Ruhrrevier und über die Befämpfung der Burmfrantheit verlangt, während Gen. Koerften fich über die Pragis der Bernisgenoffenschaften beichwerte. Aber die Beschwerden bleiben bestehen. Graf Bojadowsky idnittelte fie fich fehr bequem ab: die Genickstarre sei Sache der Einzelstaaten, über die Befämpfung der Wurmfrankheit werde demnächst eine Dentschrift bem Reichstage zugehen und die Berufsgenoffenschaften könnten die Bertrauensärzte gar nicht entbehren, seien auch sonst in Schut zu iehmen gegenüber den vielen Rentenempfängern, die mit gang unberechtigten Ansprüchen auftreten.

chöner wird.

Bon fonftigen Berhandlungen ift nur noch er wähnenswert, daß der Freisinnige Froelich gegen den Impfzwang sprach, Graf Pojadowsky mitteil e, daß an eine Aufhebung des seinerzeit mit 1 Stimme Rehrheit beschloffenen, im übrigen teils wertlofen, teils schädlichen Impfzwanges "nicht zu denken" sei.

Shiller bor bem Strafrichter.

Bor einigen Tagen berichteten wir, daß das nationalliberale Letpziger Lageblatt den Staatsanwalt auf ein von der Leipziger Bolfszeitung abgedrucktes Gedicht zu beten sich bemüht hat, offendar ahnungslos, daß jene Verse aus dem in Deutschland wohl nicht mehr gang unbefannten mitgliedern gusammenkommt, muß agitiert Drama eines gewiffen Friedrich Schiller abgedruckt waren. Von einer Aftion des Leipziger Staats-anwalts haben wir in diesem Falle indes noch nichts gehört. Was nicht ist, kann aber noch werden. Das it durchaus nicht so unglaublich, wenn man bort, oak diefer Rader bon Schiller nun den Born des Salleschen Staatsanwalts auf fich geladen hat. Unfer Hallesches Parteiorgan hat einen Wahl echtsartifel mit den Worten des Schillerschen Wallenftein-Reiters:

Und setzet ihr nicht das Leben ein, Nie wird euch das Leben gewonnen fein!

rente bestrift. Laffalle warb ihm einfluhreiche Bunde3- bon Bert war zu wissen, was Ferdinand Laffalle über ich'agen, dann dachte er nur an den Schlag, nicht genossen, und heine dantte fast überschwänglich: "Roch gewisse religiöse Bandlungen in seinen Anschauungen selbst, und so beschwor er nicht blindlings, sonder

revolution und zur Proflamierung der Republit fand er land gebracht, und wir Sozialisten sehen über le teine lebendig eindringenden Beziehungen. An Alfred Lebendwege eine Tafel aufgerichtet, auf der mit Meißen er farieb er damals: "Meine Gefühle bei dem heißem Herzblut geschrieben steht: fein, daß ich noch feiner geworben. Was die Welt jest reibt und hofft, ift meinem Bergen bollig fremb. Berne wollte ich aus bem mich beangftigenben Betfimmel bes öffentlichen Lebens wegfluchten in ben unverganglichen Frühling der Boefie und ber unbergänglichen Dinge, wenn ich nur besser geben könnte und nicht so frant mare." Diese Stimmung zieht sich durch die Briefe der mert, diese alte Welt, wo die Unschuld zugrunde letten Lebensjahre, sie stempelt viele, viele Blätter ab. wo die Selbstucht so herrlich gedieh, wo der Der Dichter unterwirft sich aber teineswegs auf Gnade ausgebeutet ward durch den Menschen! Mögen st und Ungnade; er wird auch nicht gum Ropfhanger, und Grund aus gerftert werben, Diese übertfinchten wenn Leute wie Georg Beert f, ber fogialiftifche wo die Linge und die ichreiende Unbill tronten!" Eprifer, bet an Marrens Geite einer bom Stabe ber Reuen Rheinischen Leitung ruhmreichen Angedenkens geweien war, wenn solche Leute ibn zum Briefichreiben sein revolutionares Testament.
reizten, diktierte er gern, und ber alte Geist, der so
beizend hasien und höhnen konnte, blipte dann in frober

Rum Seine-Denkmas. juntender Lanne auf.

Ein Brief an Georg Beerth, bom Robember 1851, usv., und erst beim gehnten Artitel, worin man ihre ge-liebte Erstgeburt totschlägt, geben sie nach, aus Furcht vor dem noch größeren llebel, dem eigenen Tod."

Denting Benting bergabtle bie Hauptlestlive des Dichters bildeten jett Beildereibungen: "Geit zwei Monaten bin ich nicht senden. Der lief aus Senegambien und Guinea herausgekommen. Der Ueberdruß, den mir die Beißen einslößen, ist wohl Schuld daran, daß ich mich in diese schwarze Belt ver-sente, die wirklich sehr amufant ist. Diese schwarzen Richard Dehmel. Max Liebermann. Ostar Bie-Regertonige machen mir mehr Bergnugen, als unjere beimijden Landesväter, obgleich fie ebenfalls von Menschenrechten wenig wiffen und die Glaverei als etwas Urwuchfiges betrachten." Dann ergablt Beine von einem bummen Teufel bon Landsmann, bar ibn morgens mit bummen Joen geplagt: "Der Mann sah alles Grau in Grau, was auch seine eigene Farbe ist; er sagte, Deutschs- land stände an einem Abgrunde — nun, da ift es gut,

daß Deutschland tein wildes Roß ift, sondern ein gescheites Langohr, dem es bor dem Abgrund nicht ichwindelt und das an dem Rand desselben rubig binwandeln tann." Und jum Schluß in diejem Briefe Die

Die Liberalen haben im Bahlbegirt Buhl, wofelbit laffen, bag ein Jahrhundert nach beinem Tobe Beitungsschreiber die Berantwortung für Wallenstein der foniglich preußischen Juftig ge über würde übernehmen müffen.

"Gin minber fcwerer Fall."

Der Fußgendarm Sübner bon de: gade, stationiert in Radefeld bei Delitich.

Die preußischen Gendarmen find ber Dilita gerichtsbarkeit unterstellt. Leider! einem anderen Bundesstaate wäre der Geni wie in Preußen jeder andere Bolizeibeamte für gleichen Fall vor das Schwurgericht get men, das feine Wöglichkeit gefannt hätte, in cher Weise den § 343 des Reichsftrafgesethuchs zulegen. Derfelbe lautet:

Ein Beamter, welcher in einer Untersuch 8 wangsmittel anwendet oder anwen lägt, um Geftandniffe oder Ausfagen erpreffen, wird mit Buchthaus bis aufun Jahren bestraft!

Rotigtafel. Die Reichstagswahl im Rreife Raife nn Stelle bes gurnidgetretenen Cartorins ift Mara anberaumt.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Durla ebends his Gozialden Bericht be Anten Toten wir: "Ei der Schmann eitrigsten Bolle zehn hichen Er gemeine Historia mit geinnden Arübung im der Bl. Schre Bandes von der Bandes von de

14jährige Annahme, ha, die K und kam bie Berlet Bench ber Bolks in der Mu Positiote fi

Bald bard ob er fein Unbefannt

bne ben

in fabita

alb gerat erfs in armadyur

bie Konge Berr H Kan win kaufen mit ka kaufen mit ka ka

kulturauijanoch nicht noch nicht kunde im keigerung est ichon emotratig Stadur Borlage († 1200 VBager gebe i apital

elasten. 8.9 Y

samens b samens b sand, ichou landilats landilats land dan ban dann bran dann bran dann bran bran bran bran bran bran lage gege Etaat lpr

Das Umfichgreifen ber Ronfurrengflaufel im Leipziger Buchhandel ftellt das Handlungsg fenblatt fest, so 3. B. bei den großen Firmen & Röhler und F. Boldmar. Ganz-besonderen auf diefe, das Fortkommen der jungen Buchba bindernde Klaufel legt aber eine Firma, die e äußerst regen Geschäftsverkehr mit großen fi demofratischen Parteibuchhandlungen unter Die Firma &. E. Fischer lägt nicht nur & fen, fogar Lehrlinge folche Berträge unterfdre wiewohl diese, kaum der Schule entwachsen, 1 beurteilen fonnen, was fie unterschreiben, und wohl nach § 74 des Handelsgesethuchs bergi Bereinbarungen mit Minderjährigen nichtig Es gehört schon viel dazu, daß derartiges g ein Geschäft unternimmt, dem jahrlich Lau bon Marf bon Parteibuchhandlungen gufließen

Das gesetliche Berbot jeder Ronfurren flaufel wollen übrigens, wie bei diefer Gel beit erwähnt fei, 24 Beifiger des Raufmani gerichts gu M unch en herbeiführen. Gie be an den Ausschuß des Gerichts das Ersuchen richtet, beim Bundesrat und Reichstag einen be gebenden Antrag zu stellen und die baperische Das alte Lied, das mit jeder Wiederholung nicht gierung um Unterstützung dieses Antrags zu e

> Freiburg. Richt mehr Tage, nur noch Stund trennen uns von der Wahl gur Generalve fammlung der Ortsfranfenfaffe. Augenblick, da diese Beilen geschrieben werde noch "unter allen Wipfeln Ruh", wenn aud Stillen gearbeitet wird. Die Chriftlichen ip wahrscheinlich ihr Pulver bis zur letten Sti und die freien Gewertschaften muffen beshalb der But fein. Bor allem gilt es, dafür zu fo daß auch der leute Mann gur Urne fo In den Werkstätten und Fabriken, auf den L pläten, furz überall, wo man mit Kranfento den. Wir müffen zeigen, daß es uns ernft ift ber Bahrung der Rechte der Arbeiter. Die "Et lichen" haben, als fie mit Hilfe eines unger Wahlfustems im Kreise Freiburg eine gang ger Mehrheit bei den Rentenstellen hatten, uns fichtslos brüstiert. In Flugblättern haben fie auf das häftlichste beschimpft. Der Fichrer "Christlichen", Berr Reinhardt, ift für eine städt Betriebsfrankenkaffe, alfo für Beriplitterung Berficherungswefens eingetreten.

Arbeiter! Darauf miißt ihr morgen (Diens Nie wird euch das veven gewonnen generatie eine geschlossen. Darin findet der Staatsanwalt eine geschlossen. Darin findet der Staatsanwalt eine geber einzelne muß morgen Agitator sein. Beder einzelne muß morgen Agitator sein. wählt wird im Kornhaussaal von mittags 12 wählt wird im Kornhaussaal von mittags 12 Guter Schiller! Das haft du dir nicht träumen bis abends 8 Uhr. Wir richten an alle Ber

> folgen feines Sandelns flar und ftartbewußt bas let längliche Eril über fich herauf. Er hat fein Op

bie Cache bes politifchen Befreiungstampfes in D "Benn ich ben Gat nicht widerlegen fann, bab Menschen bas Recht haben zu effen, so bin ich gezwur mich auch all feinen Ronfequengen gu unterwerfen. ich baran bente, laufe ich Gefahr, ben Berftanb & lieren, ich jehe alle Damonen ber Bahrheit mich phierend umtangen, und gulest bemächtigt fich eine gradige Bergweiflung meines Bergens und ich rufe Sie ift feit lange gerichtet, verurteilt, diefe alte

Ein Jahr vor feinem Tode, mitten in einer fcmerer Renftion, fdrieb Beine bieje Gage.

Bum Beine-Denkmal. Man bittet uns um nahme bes folgenden: Für Beinrich Beines ben Bentmal bitten wir Geldgaben an die Deutsche (Berlin, Mauerftrage) mit dem Bufas "Beinedenfmal

lleber bie eingelaufenen Beitrage wird offen

bon Sofmannthal. Engelbert Sumperdind. Alfrend Bur Frage bes beutichen Beinebentmale. Anlag bes 50. Todestages Beinrich Deines veranst bie Literarifche Gesellichaft in Damburg eine dachtn'sfeier, bei ber Otto Ernft bie Beftrebe Anichlus daran wurde beschloffen, in Hamburg öffentlichen Aufruf zur Errichtung eines heinebenkt zu erlassen. Die Frage, ob das Denkmal in Ham zu errichten sei, oder je nach dem Erfolg des Kerr Aufrufs anderswo, wurde offen gelassen.

Aus heines Briefverkehr mit Sozialiften.

wohl wesentlichen Einsluß auf die Gestaltung der Freundschaft ausgelibt. Es gab eine Zeit, wo heine tagans tagein bei Margens vorsprach, um ihm seine Berse vors gulefen und bas Urteil ber beiben jungen Leute eingu-Gin Gebichtden von acht Beilen fonnten Beine und Mary zusammen ungählige Male burchgeben. wurde ichon 1845 auf Beranlaffung ber preußischen Regierung aus Franfreich ausgewiesen, und als er fpater meilte, nahm er sofort ben Berfehr mit heine wieder auf. heines Reigung für Mary ertlart fich aber gang gewiß nicht nur aus bem Berftandnis, bas feine gewiß nicht nur aus dem Berständnis, das seine dichterische Tätigkeit und auch seine persönliche Eigenart bei ihm fand. In Max trat vor sein Antlit ein Mann, ber als Mensch Sindruck auf ihn machen mußte. Er nennt ihn einmal in ber Reibe feiner landsmännischen Freunde nicht nur ben Geiftreichften, fonbern auch ben Entschiedensten. Und Mary war einer bon ber neuen revolutionaren Beneration

Am ftartften wirfte biefe neue Generation auf ihn in ber Geftalt bes jungen Laffalle. Der 15jährige Beipgiger Sandelsichuler fdrieb 1840 in fein Tagebuch : in Paris kennen, und der Dichter flammt begeistert auf. Er führte ihn einst her wegh zu mit den Borten: "Ich stelle ihnen einen neuen Mirabeau bor" Und in jenem berühnten Briefe an Barnhagen hon Ernfe Bassale, der Ihnen diesen Brief bringt, ift ein junger Bassale, der Ihnen diesen Brief bringt, ift ein junger Pann von den ansgezeichnetsten Geisesgaben: mit der gründlichsten Gelehrjannkeit, mit dem weitesten Bissen. mit dem größten Scharffinn, der mir je vorgetommen, mit der reichsten Begabnis der Darstellung, verbindet er eine Energie des Willens und eine Geschicklichteit im Sandeln, die mich in Erstaunen sepen. . . Jedenfalls war diese Bereinigung bon Biffen und Können, bon Kalent und Charafter, fur mich eine freudige Erscheinung.

genoffen, und Beine bantte fast überfdmanglich: "Roch saint-Simonistisches. — Zum Kommunismus. Karl Marg. — Lassalle. — Georg
Beerth.

Eng und innig aber waren die Beziehungen, die sich
zwischen Heine und Marg in dieser- Zeit entwicklien.

War besaß ein ästhetiich scharfes Urteil und das hat war bestellt und das hat war b lich liebe. Wie freut es mich, daß ich mich nicht in Ihnen geirrt: aber auch niemanden habe ich je so viel getraut. — ich, der ich so mistraulich durch Erfahrung, nicht durch Natur. Seit ich Briese bon Ihnen erhielt, fcwillt mir ber Dut und ich befinde mich beffer." Ein weiterer Brief, ber an Barnhagens Rat antnupft, im Guten eine Ginigung mit dem Hamburger Better Karl zu suchen, enthält die aufgebrachte Stelle, daß heine nicht Anst habe, abermals vom hohen Rampfroß herabzusteigen und fich auf eine fleunende Schindmahre zu setzen: "Sagen Sie an Barnhagen: die Herzen der Geldpharaone seien so verstodt, das bloge Andenlen von Plagen nicht hiureichend sei, obgleich sie wohl tvissen, wie groß die Paubermacht des Autors, der schon vor ihren Augen so manches Schlangenkunststud verrichtet hat — nein, diese Menschen milsen die Blagen sichten, ebe sie daran glauben und bren gaben Gelbstwillen aufgeben, fie muffen Blut auch Froice, Ungeziefer, wilde Tiere, Jan Sagel

um Ratschläge anging, aber heine lehnte ab, "große Augen über Lassalles Unerfahrenheit machenb"; er meinte, ber Auftrag gehöre mehr ins Gebiet der Sueschen Romane als zu seinen Begebniffen und schloß besorgt: "Wie viele Rippenstöße werden Sie noch besommen, ehe pandeln, die mich in Ersaunen seyen. . Jedensals war diese Bereinstung von Bissen und Konnen, von Kalein und Konnen, von Kalein und Konnen, von Kalein und Charatter, sitz mich eine freudige Erscheinung gewonnen. Und alsdann werden Schiedenheit missen der neuen Zeit, die nichts von jener Entsgang und Bescheinheit wise und wie des der die nicht der weniger heuchterisch in un ferer zeit hindurch oder weniger heuchterisch in un ferer zeit hindurch oder weniger heuchterisch in un ferer zeit hindurch selungert und hindurchgesaselt. Dies neue Gescheichen der ihn die der keit der erregen den zeit des en geste der erregen den Linkseinandersetzungen mit seinen Danden und sied der keit den der ihn die von seinen Dassellagen und sied der Kustuf: "Das sied der klickten Erkrantung Maxim Gescheichen der ihn die den keit der Seit der erregen der keit der erregen den gescheichen der ihn die von seinen Dassellagen der Entschlieben der klickten der einen Dassellagen der klickten der k

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK nem Tode ei für deim Justis gege

1." likid, n mit ein r einen S Gendarm ndnis eohrfei

r Milita Leider! der Gende eamte für richt gef hätte, in o efetbuchs or

Unterfucin der anwend Ausfagen risgufün

Arcije Raife artorius ift ewegung.

engflaufel indlungsg Firmen & onderen B n Buchhän ma, die ein großen so n unterl ht nur Ge unteridirei wachsen, 1 iben, und dis derar nichtig fi

artiges ge lich Tanje gufließen. nfurren iefer Geleg ufmann en. Sie ha Erfuchen g einen da bayerifche ! ntrags au e

noch Stun neralber nfaise. en werder wenn auch itlichen iva etiten Stm n deshalb für zu for Ur ne fon auf den L Brantenta agitiert w ernft ift

es ungerec gang geri ten, uns ri haben fie Fithrer eine ftabti olitterung en (Diens em ihr um artells aba or sein. ittags 12

alle Berfie

STATE OF THE PERSON NAMED IN ag, nicht an 18, sondern rußt das leb fes in Deutien über sein der mit en ich gezwur

erstand zu geit mich the fich eine d ich ruse ese alte Ge sie zert zugrunde wo der Mogen sie inchten Er onten!" in einer

uns um Deutsche inedentmal wird öffent Sauvimani ar Bie. Alfrend !

ntmais. es berani deinedentn in Samb des Kerrs

dagim Go ura mit, nchof berr und bak er Aniall Angenkli Romplitati

bie dringende Bitte, wenn möglich schools der Zunach mittags zu wählen, damit abends der Zubrang nicht so groß ist. Die Bauhandwerfer, die
brang nicht so groß ist. Die Bauhandwerfer, die
gegen die Neuherung Oblirchers, als hätte er dem Stadts
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 5 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 6 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 6 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 6 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 6 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 7 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 7 Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach
um 7 Uhr Feierabend haben, bitten wir den wir der wendet sich wir den wir den gegen bie Mentagen wir den ge nd Uhr Feierabend haben, bitten wir, gleich nach uhr zu fommen. Des weitern bitten wir drinnend, die Arbeiter der einzelnen Betriebe möchten und, die Arbeiter der einzelnen Betriebe möchten und jich aft lich kommen, weil dann dem ablibureau die Kontrolle erleichtert wird und sich Wahlbureau die Kontrolle erleichtert wird und sich über Bergebung der Laufenburger Wasserträfte am Oberrhein, besonders jeht wieder bei der Fergebung der Laufenburger Wasserträfte. Stadto. Po pp en wendet sich gegen das dom Stadtsverwaltung und Ingenieur. — Stadto. Hutter berönden der weiche stadtverwaltung und Ingenieur. — Stadto. Hutter betiebet immer gehosit, daß sich die Regierung bekehren werde, seingt die Säumigen mit zur Wahl! Sorgt dafür, wach einem surzen Schlußwort des Vorsihenden,

Triberg, 16. Febr. Die Lohndissernzen bei ber seine Gebr. Pübler Rachsolger Laufwerkfabrik Grutwerkf. Inhaber J. Fortwängler u. dils sind Kudlehr des hern Fortwängler von einer Gesäftstour zu beiderseitiger Lufriedenheit erledigt.

Blucht eines Berbandskassisers. Der Pezirke sein Kurden beit Regierung besehren werden, durch welches einige Bedenten gerstreut wurden, durch welches einige Bedenten gerstreut wurden, durch welches einige Bedenten gerstreut wurden, durch welches einige Bedenten werde, Rach welches einige Bedenten werde, Rach welches einige Bedenten werde, Burch welches einige Bedenten gerstreut wurden, durch die Borlage ein sie im die Borlage ein sie im die Borlage ein sie in die Borlage ein sie in die Borlage ein sie im die Blucht eines Berbandskassiers. Der Bezirks-taffier Klemt ber Zahlstelle Berlin bes Meiallarbeiter-verbandes ist mit 3-4000 Mt. durchgebrannt. Er hat eine Frau und 5 Kinder in gröfter Not zurückgelassen.

Hus der Partei.

satten. Tatenliste. In der Stutigarter Tagwacht lesen ir: Eine betrübende Rachricht ist dieser Tage aus Todweig zu uns gedrungen: Der Parteigenosse riedrich herrmann ist in der Rähe des Vieralbstädlerses freiwillig aus dem Leben geschieden. ermann war länger als ein Jahrzehnt einer der frigsten Agitatoren unserer Partei in Wurtemberg. sehn Sahre bat er in ber Expedition ber Schmagen Tagwacht der Bartet gedient, bis er am 1. Oft. 5 freiwillig ausschied, um als Teilhaber in das Geteines Freundes in Neuulm einzutreten. Herrmann mit seinem neuen Wirkungstreis keine Befriedigung nben gu haben, ja es icheint, als ob fein Geift eine bung erfahren hatte ; nur fo läßt es fich erflaren, bag er in der Blüte der Jahre — Gerrmann war noch nicht 25 Jahre alt — lebensüberdrüssig wurde. Auch dem Landesvorstaud der Partei in Württemberg hat er mehrere Jahre angehört.

Badische Chronik

-x. Knielingen, 19. Febr. Spieleret mit Sauß waffen. Gestern Rachmittag hantierien einige stjäbrige Knaben mit einem Taschencevolver in der Annahme, derselbe sei nicht geladen. Plöplich entlud er sich die Kugel drang dem Knaben E. Rus in den Dals und lam gum Munde wieder heraus. Glüdlicherweise ist Berlegung nicht lebensgefährlich.

Bruchial, 19. Febr. Der zweite Bortrag bes Chillus

der Volksvorlesungen findet morgen Dienstag halb 9 Uhr in der Aula der Höheren Mädchenschule statt. Billingen, 14. Jehr. Dante schön! Ein hiefiger Bosibote fand am 10. ds auf dem Bege von der Rinden-mible zur Feldnerschen Kunstmuhle eine Brieftasche mit 0 000 Mt. Inhalt (barunter einige Taufendmarticeine) talb darauf tam ihm ein herr entgegen mit der Frage, wo er keine Brieftasche gefunden und nach der von dem Unbekannten gegebenen Beschreibung der Brieftasche händigte der Bostbote ihm den wertvollen Fund wieder aus, wine den Unbekannten weiter als rechtmäßigen Eigenwine den Unvelannten weiter als rechtmatigen Eigenimmer zu prüfen. Der Erfreute belohnte den Finder mit einem höflichen — "Danke schon!" und ging seines Beges Nach § 1971 des B. G.-B. hat der Briefträger Anspruch auf den geseslichen Kinderlohn, der in diesem Fall 1 Proz., also 100 Mt. beträgt. — In Pfassenweiler brannte das Anwesen des Land-

wirls Reininger nieber. Der Schaben beträgt etwa 15000 Ml. und ift burch Berficherung gebedt.

Borrach, 18. Gebr. Auf der benachbarten Grengnation Riehen geriet der Gnterabsertiger Junghann pergangenen Freitag beim Rangieren zwischen die Bagenpusser. Der Tod trat sofort ein.

Gemeindezeitung.

Freiburg. Burgerausschußstimung bom 15. bruar. Die Errichtung eines elettrischen Arafewerts Mein, als 1. Bunft ber Tagesordnung, befürwortet rburgermeister Binterer: Durch den Rhein sei eine schöpfliche kraftquelle gegeben, die nugbar zu machen legierung leider, trop oller Borstellungen von n der Stadt, immer noch ablehnt; die Regieng vergebe nach wie vor bie beften Bafferfrafte fapitaliftifche Gefellichaften. Die Stadt ift bes favitalistische Gesellschaften. Die Stadt ist desals geradezu gezwungen, die Errichtung eines Krafttris in die Hand zu nehmen. Die Frage der Schiffumachung des Obertheins könne damit auch der Lösung
tiezeugesührt werden, was nur auf diesem Wege möggelei. Es stehe seit, daß in absehbarer Zeit auch die
kenbahnen elestrisch betrieben werden, wenn es die
gen Sachverständigen" auch noch nicht gelten lassen
gen Sachverständigen" auch noch nicht gelten lassen
gen Bes weiteren behandelt Reduer das Bauprojekt,
twir es im Volkssreund schon besprochen haben,
with eine es sich um Vewilligung von 20 000 Mit
t die Vorarbeiten. Erst in anderthalb Jahren wird
mu endgiltig entschieden. Der Stadt ver ord net enerst und besürwortet die Vorlage mit den Interessen

orst and besürwortet die Borlage mit den Anteressen er Andustrie und des Handels, da andere Basserträfte and sür Freiburg nicht in Betracht kommen können. Derr Rus wandte sich namens des Borstandes gegen die klonzessionsgesuche Privater und anderer Städte. Ran würde die Unlagen ebent, später teuer zurücken miffen, wie es manchen Orten mit Gaswerlen d Straßenbahnen, einzelnen Staaten mit den Eisen-inen ging und noch geht. Die zu gewinnenden 20000 erdeträfte werden leicht und billig abgegeben werden

Der Borft and wünicht einige Menberungen in bem

Sentage mit dem Ingenieur Köchlin. Stadib, De & (Bor). der Handelstammer) spricht fich neuß der bon ihm bertretenen Industrie und des ndels sür die Borlage aus, die sibrigens nicht nur iburg, sondern auch der Umgebung zugute komme. Stadto. Ar äuter: Ich habe die Borlage aus freu-ste begrüßt, weil damit eine große Kulturaufgabe ge-mich Geseiche der Stadtwernstaltung Freihers wird. Es gereiche der Stadtverwaltung Freiburgs bie daß sie, nachdem die Regierung verstelltung ber Stadtverwaltung Freiburgs bereiche daß sie, nachdem die Kapand genommen habe. iet ein Glück, daß die Städte nicht bor ein paar ist ien Glück, daß die Städte nicht bor ein paar ist ein Glück, daß die Städte nicht bor ein paar in Glück der geichte Staatsregierung in der ihre der in der in der ihre der ist die Staatsregierung in der in d nicht so weit. Im Interesse aller Stände müsse Ruybarmachung der Basserkäfte gescheben, da die bie immer teuerer werde. Die sortgesepten Preisserungen des Kohleusundikats verpflichteren die Städte

ent ichon, für einen Ersay zu sorgen. Die Sozialsmotratis wirte bei solchen Aufgaben gerne mit.

Stadte. Pfeilst der spricht sich ebenfalls für die sorlage aus. Im letten Jahr berbrauchte Freiburg Waggons Kohlen, d. h. sür 1,5 Millionen Mark. In gebe indeh zu erwägen, ob man nicht das Brivatstabital wenichtens zur Unterheteillinung zu abit al wenigftens zur Unterbeteiligung zunien wolle, um die Stadt finanziell nicht fo schwer zu
elasten. (Abal ber tapitalistische Pierdesus! D. Reb. 8) Mit diesem Borfchlag ist der Stadtrat nicht einsettlanden. — Stadtb. Nechtsanwalt 2 au er fpricht sich namens der Bentrums-Stadtverordneten für die Borlage bilats herauszulommen. Es fei nicht zu versennen, is der Staat eigentlich die Krage lofen sollte. Auf ihren Fall dürfien es aber Privatgesellichaften tun, weil Tarif eingereicht, dis jest aber krivatgeseutiganen iun, weit Tarif eingereicht, dis jest aber noch incht den Growingen Esmaraldas und Leiten Der Mitgliederstand ist jedoch ein Grovingen Esmaraldas und Leiten gegenüber einig sei. Die drage sonnte auch sie den guter und steht zu erwarten, daß wir auch sier bald Schaden. In den kolumbiant guter und steht zu erwarten, daß wir auch sier bald Schaden. In den kolumbiant guter und steht zu einem günstigen Abschluß gelangen.

Bir wünschen der Organisation auch in diesem 500 Personen umgekommen.

b Lörrach, 15. Febr. Drei Vorlagen find dem hiesigen Bürgerausschuß vom Gemeinderat zugegangen. Die erste betrifft die Lenderung der Gaspreise. Diese Vorlage dürfte, wie schon einmal, zu lebhafter Debatte im Gemeindesollegium führen. Der zweite Antrag sieht eine Erhöbung der Psiegeläge der dritten Klasse im hiesigen Spital vor. Dieselden sollen erhöht werden von Mt. 1.50 auf Mt. 1.80 für dieserste nedwerde werden. auf Mt. 1.80 für hierorts wohnende und auf 2 Mt. für Durlach, 19. Febr. Morgen Dienstag, 20. Februar, abend halb 9 llhr, findet Mitgliederversammlung des Co. ialdemokratischen Bereins mit der Tagesordnung: Der dritte Antrag lautet auf Beivölligung den 40,000 ML. Gerdenderwerken Bereins mit der Tagesordnung: Der dritte Antrag lautet auf Beivölligung den 40,000 ML. Gerdenderwerken Bereinstelltereise. Der dritte Antrag lautet auf Beivölligung den 40,000 ML. Gerdenderwerken Beisperlag der Leicht dem Karteitag, statt. (Siebe Inserat.)

Aluf dem Parteitag für gestellt das Verlages der Leicht der Keichte Gereinstelltereise. Der dritte Antrag lautet auf Beivölligung den 40,000 ML. Gerdenderwerken Gerdensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Beivölligung den 40,000 ML. Gerdenderwerken Gerdensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Beivölligung den 40,000 ML. Gerdensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Erwilligung den 40,000 ML. Gerdensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Erwilligung den 40,000 ML. Gerdensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Erwilligung den 40,000 ML. Gerdensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Erwilligung den 40,000 ML. Gerdensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Erwilligung den 40,000 ML. Gerdensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Erwilligung den 40,000 ML. Gerdensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Erwilligung der Lebensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Erwilligung der Lebensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Erwilligung der Abensmittelpreise. Der dritte Antrag lautet auf Erwilligung

Hus dem Reiche.

Bahreuth, 15. Febr. Begen Majestäts-beleibigung hatte ein Gastwirt einen Invaliden-rentner, der sich gelegentlich einiger Sanseleien einige undorsichtige Borte entichlüpfen ließ, denunziert und hat nummehr die Genugtuung, daß der arme Mann nun bon biefiger Straftammer ju 3 Monaten Gefängnis berurteilt

sobald der jezigen Schulvorlage im Landtag Geseyestraft

Vermischtes.

Gin Familienbrama wird unterm 15. Februar aus Auffig a. E. gemelbet: Der Bafdehanbler Bengel Runtofch ging mit feinen gwei fleinen Gohnen mittags aut Elbe, führte sie an den Strom und stieß die Kinder in das schnell sließende Basser. Sodann erschoß er sich im Flusse stehend mit einem Revolver. Schiffer suchten die Kinder zu retten, brachten sie auch ans Land, doch waren die Belebungsversuche vergebens. Die Ursache der furchibaren Tat war Rotlage. Der ättere, sieden jahrige Cohn Baul entging bem auch thm jugebachten Schidfal, weil er berfpatet aus ber Schule tan.

Hus der Residenz.

* Marlaruhe, 19. Febr.

Die Sandelstammern und bas Rilometerheft. Die Sandelstammer Rarlsruhe nahm einen intrag an, wonach sie der Aufgabe des Kilometerhefts bei Reform der Eisenbahntarise zustimmut, wenn der Satz für die 3. Klasse des Schnellzuges auf den Sat des Kilometerhefts (2,5 Pfg.) feftge-

jest wird. Die Handelskammer Mannheim beriet ebenfalls die Dentschrift liber die Personentarifreform und fprach fich im allgemeinen zuftimmend aus. Bor der nächsten Eisenbahnratssitzung wird eine Besprechung der Vertreter der badischen Sandels fammern im Eisenbahnrat über die Personentarif reform ftattfinden.

Mit der Stellungnahme der Handelskammern in bezug auf Aufhebung des Kilometerheftes find viele neuen Ausweichgleifes. Kreije der badischen Bevölkerung nicht einverstanden.

Der Mittelftanb.

In einer der hiefigen Presse zugegangenen Notiz des Gewerbebereins Karlsruhe lesen wir: "Im Fragekasten unseres Bereins fand sich eine Anfrage vor, welche lautete: "Wo ist der Mißstand zu suchen daß der Mittelftand (Kleinhandwerf) so rasch bon der Bildfläche berichwindet? Welche Mittel und Wege find anzuwenden, um denfelben wieder zu heben?" Der Borftand des Gewerbevereins hat sich bemilht, eine tüchtige Kraft zu gewinnen, welche imstande ift, ihre Ausführungen auf eine einwandfreie, wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Herr Dr. D. b. Bwiedined-Giidenhorft, Professor ber Bolfswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule hier, hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, in der am Dienstag, 20. Februar, abends 1/29 Uhr im Saal III Schrempp stattfindenden Monatsberfammlung die gestellte Frage zu beantworten."

Wir möchten uns die Bemerfung erlauben, daß die Frage des Berschwindens des Mittelstandes eines der größten und interessantesten Probleme ist das sich die moderne Bolkswirtschaftslehre gestellt hat. Sie an einem einzigen Abend beantwortet zu sehen, scheint uns ein allzu großes Anfordernis an einen Vortragenden zu fein.

Die Brauerorganisation

hat im verflossenen Jahr gute Fortschritte gemacht. Dem uns zugegangenen Bericht der hiefigen Bahlstelle entnehmen wir, daß sich die Mitgliederzahl fast verdoppelt hat. Ende 1904 zählte die Zahlstelle 31, heute infl. Raftatt 452 Mitglieder. Ueber die sonstige Situation im Gewerbe heißt es: Die Brauereiarbeiter von Karlsruhe haben nun einehen gelerut, daß nur durch Zusammenschluß sämtlicher Arbeiter, einerlei welcher Branche und welder Religion, etwas zu erreichen ist und das erscheint uns als der größte Fortschritt des vergangenen Jahres. Die Tarifverhandlungen mit dem Berband der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung konnten bis jett noch nicht zum Abschluß gebracht werden, doch sind die Berhandlungen momentan wieder im Gange. Mit der Malzfabrik K. S. Wimpfheimer wurde ein Tarif abgeschloffen und war auf ein Jahr. Erreicht wurde hier gunächst vie Einführung der wöchentlichen Lohnzahlung, fleine Erhöhungen der bestehenden Lohnsätze, bessere Bezahlung der Ueberftunden fowie Festlegung der an Sonn- und Feiertagen zu verrichtenden Arbei-

In Raftatt wurde, mit den Brauereien C. Frang, A. hat sowie mit der Rastatter Brauerei-gesellschaft vorm. Streib ebenfalls ein Tarifvertrag, giltig auf 3 Jahre, abgeschlossen. Erreicht wurde pier zunächst Berkurzung der täglichen Arbeitszeit, Verbesserung der Sonntagsruhe, Erhöhung der Löhne um 5—12 Mf. pro Monat, sowie sonstige Kleine Verbesserungen. Die Einführung der wöchentlichen Lohnzahlung wurde der Kommission auf Chrenwort zugesagt, sobald dieselbe in Karlsruhe eingeführt wird. In Ettlingen wurde ein Tarif eingereicht, bis jett aber noch nicht zum Abschluß gebracht. Der Mitgliederstand ist jedoch ein

Im Bentralanzeiger für die Induftrie (Berlag bon Theodor Reismann-Grone in Effen) lesen wir Wenn man bedenft, wie weit es die heutige Technif gebracht hat, welche Bequemlichkeiten fie uns modernen Menschen gewährleistet, muß man sich wunbern, wie wenig es fich gerade die Stragen bahn angelegen sein läßt, diese Errungenschaften auszunüten und den berechtigten Bunfchen nachzufommen. Wir meinen das Berlangen, nicht nur chnell, nicht nur sicher, sondern auch angenehm zu fahren. Bu diesen Annehmlichkeiten gehört bor allem ein warm durch heizter Bagen. Bur Beizung der Straßenbahnwagen benutten auch eleftrisch betriebene Bahnen bis vor kurzem fast allgemein fleine transportable Petroleumöfen. Davon kommt man jest mehr und mehr ab. Zunächst ist die Erwärmung des Wagenraumes durch einen Betroleumosen eine zu langsame, unbollkommene und ungleichmäßige. Außerdem entwickeln diese Defen unangenehme und schädliche Dünste. Auch widerstehen sie der Erschütterung des Wagens nicht genügend, brennen vielmehr infolge deren unregelmäßig. Man greift deshalb nunmehr gur elet. trifchen Seizung der Wagen, zumal sich her-ausstellt, daß diese billiger zu beschaffen ist, als angenommen wurde. Die elektrischen Beigkörper ver-meiden nicht nur die erwähnten Rachteile des Beroleumofens, sondern zeichnen sich noch durch einige onstige Vorzüge aus. Sie nehmen wenig Raum ein und können je nach den Sigentümlichkeiten des Wagens am Fußboden oder an den Wänden untergebracht werden. Sie gestatten auch eine genügende Bärmeabstufung und beanspruchen nicht allzuviel

Unter diefen Umftanden fann man die Ginführung der elektrischen Wagenheizung auch dort for dern, wo sie etwa bisher noch nicht vorgenommer vurde. Erwärmung des Wagenraumes kann man nicht für Lugus oder für eine Frage der Annehmlichkeit, sondern sehr wohl für eine Frage der Ge-

fundheit halten. Und wenn man sich bergegenwärtigt, wie viele Arbeiter in der ersten, Angestellte und Gewerbetreibende in etwas späterer Morgenfälte im Winer regelmäßig eine halbe Stunde, eine Stunde und änger im Stragenbahntvagen figen müffen, dann vird man eine bom Beginn des Tages an ausreihende Heizung gegenüber einer allmählichen durch ben Betroleumofen für einen immerhin nicht unvefentlichen Vorzug halten.

Die Frequeng ber ftabtifchen Strafenbahn auf Der Strede Raiferstraße-Beiertheim hat fich in ben fahren 1903 bis 1905 um 88,20 Prozent gehoben und Jahren 1903 bis 1905 um 83,20 Prozent gehoben und ist nun so lebhaft, daß man die von der anwohnenden Bedöllerung schon längst gewünschte raschere Aufeinandersfolge der Bagen unbedenklich zugestehen kann. Es ist zunächst beabsichtigt, die Wagen nach je 7½. Minuten, statt wie bisher nach je 10 Minuten, auseinander solgen zu lassen. Die Einsührung des Fünsminutendetriebs auf der Strede Südendstraße—Kaiserstraße würde die Einsitellung eines suchendstraße Auferstraße würde die Einsitellung eines such der Bagens und somit einen Mehrsauswand den Auf der ganzen Strede Beiertheim-Kaiserstraße könnte der Fünsminutendetrieb nach Ansicht des Straßendahnamts nur dann eingerichtet werden, Des Stragenbahnamts nur bann eingerichtet werden, wenn fech's Bagen in Dienst gestellt wfirden; ber Debraufwand wurde fomit 27 000 Mf. jagrlich betragen. Die Anschaffung ber neuen Anhängewagen, beren Benütungs-daner auf 35—40 Jahre zu schätzen ift, foll aus An-lebensmitteln bestritten werden, ebenso die Anlage bes

* Die Spreamunde bes Arbeiterfefretare in

fle ist auf Samstag verschoben.

"Am diesmaligen Karnevalszug, der am Dienstag, den 27. de stattsindet, beteiligen sich etwa 70 Kruppen. Der Zug ninmt folgenden Weg: Bom Durlacher Tor, dem Ort seiner Zusammensezung, durch die Kaiserstraße die Aufrichte die Jam Marthilat, am Bezirlsaut der die Kaiserstraße und durch diese die zum Karlstraße; von dieser durch die Amalienstraße die zum Kaiserdentmal und die ganze Kaiserstraße zurück zum Durlacher Tor, wo sich der Zug auslöst.

Die Damenstung der Großen Karnevalsgesellschaft, die gest ern Abend in der Festhalle stattsand, erkreute sich eines ungemein zahlreichen Besuches.

* Herr Schmiedemeister Schwab ersucht uns ebenfie ift auf Samstag verschoben.

* herr Schmiedemeifter Schwab erfucht uns ebenfalls um die Feststellung, daß die Bemerkungen in unserem fürzlichen Artikel: Aus dem Schmiedenewerbe auf ihn bezw. die Verhältnisse in seiner Wertstätte nicht anträfen. Er bezahle die höchsten Löhne, die Arbeitszeit ei um halb 6 Ilhr beenbet und Roft und Logis gabe es vei ihm gleichfalls nicht.

Runmehr hat unfer Gewährsmann bas Wort. Es ift uns unmöglich, in folden Fällen jede einzelne Be-hauptung auf ihre Richtigkeit zu prüfen, um fo strengere Anforderungen muffen wir an unsere Gewährsmänne itellen, wenn fie Lohn- und Arbeitsverhaltniffe in irgenb

einem Berufe zur öffentlichen Diskuffion stellen.

* Brand. Gestern Abend nach 9 Uhr entstand im Schlässimmer eines Gastwirtes ber Ostradt ein Frand dadurch, daß die Kinder vor dem Schlasengehen Aleider in unmittelbare Rähe des Ofens hängten, welche dann Jeuer singen und verbrannten. Verbrannt ist außerdem noch eine Bettdecke und ein Stuhl. Der Gesamtschaben beträgt etwa 50 Mt.

* Ein zehnjähriger Anabe wurde am Samstag Rachmittag bor dem hauptbahnhof von einem elettrischen Strafenbahnwagen umgestoßen, wobei er unter die Schutzvorrichtung des Bagens zu liegen tam. Er trug leichte Lerlegungen davon und wurde von seiner Mutter in die Bohnung verbracht. Der Junge stand hart am Gleise, dem Bagen den Kilden zusehrend und hat das Anfahren des Wagens nicht bemerft.

* Spielplan bes großherzoglichen Hoftheaters. Dienstag, den 20. Februar. B. 44. Orpheus in ber Unterwelt, burleste Oper in 2 Aften und 4 Bilbern nach bem Frangofischen bes De tor Crentaur, Musit von Offenbach. Ansang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr

Letzte Post.

Der Prafibentenwechsel

in Frankreich fand geftern Nachmittag unter üblicher Feierlichkeit statt. Das Minister-Kabinett überreichte fein Entlaffungsgefuch. Fallieres erfuchte die Minifter, im Amte gu bleiben.

Demonftrierende Arbeiter

in Budapest wurden von der Polizei angegriffen. Anscheinend fanden keine Berletzungen statt; fünf

Bersonen aber wurden verhaftet. Das Erdbeben in Gubamerifa

dauerte eine ganze Boche. Der erfte Stoß wurde in der Proving Esmeraldas im Staate & cu a d o r in der Provinz Esmeraldas im Staate Ecuador Bie sind Sie in den Besich der Papiere am 31. Januar vormittags 10 Uhr verspiirt. Die gekommen? Angekl.: Am Tage der Abreise Einwohner berließen, von Schrecken erfüllt, ihre des Cramm gab mir meine Frau ein Paket zum Wohnungen. In der Stadt Esmaraldas stürzten Aufheben, das 30 000 Mf. in Wertpapieren entdie Kirche, ein als Kaserne benuttes Haus und die hielt. Bors.: Und Eramm sollte niemand etwas da-Knabenschule ein. Die Hauptstraße wurde von von gesagt haben, daß ihm sein Bermögen gestohlen einer Flutwelle überschwemmt. Alle Städte in den wurde? Angekl.: Das ist bei Cramm schon mög-Brobinzen Esmaraldas und Manabi litten großen lich. Borj.: Man hat im In- und Ausland nach Schaden. In den folumbianischen Städten Dos- Cramm, wie nach einer Stednadel gesucht und feine

Der ungarifde Reichstag

ist für heute einberufen, lediglich zu dem Zweck, seine Auflösung zu erfahren. Was folgt, ist weder verfassungsgemäß, noch überhaupt ein parlamentarisches Regime.

Briefkasten der Redaktion.

D. S. Bor Aufnahme ift Rudiprache nötig. Daffie. Bir nehmen Rotiz bavon, daß die berfich-tigten spanischen Schwindler auch an biefige Einwohner ihre bekannten Briefe versenden, in welchen fie um Ein-

ihre bekannten Briese versenden, in welchen sie um Einsendung größerer Beträge bitten, damit der "große irgendwo lagernde Schah" gehoben twerden kann. — Der Brief sieht Ihnen wieder zur Verfügung. R. De. Mahnungen wegen rascherer Aufnahme einer Einsendung sind überslüssig. Bir haben wiederholt an dieser Stelle erklärt, daß unsererseits alles geschieht, um möglichft fcnell ben Ginfendern gerecht gu werben. Man follte beshalb Bemerfungen wie die Ihrigen : es ftanbe oft Minderwertigeres im Vollsfreund, recht hubich unter-

lassen. Derartige Randglossen lassen auf ein recht geringes Berantwortlicheitsgefühl schließen.

3. K. Schon verwendbar; aber vorher ge Feststellung, ob die Worte in dieser Form gesallen sind, unbedingt nötig. Sprechstunde von 1/212—/21 llhr.

Wörsch. Diese Wahl "poesse" lohnt nicht des Ab-

Nach Ronftang. Ginfendung wird Dienstag berud.

Berantwortlich für ben redattionellen Teil: A. Beige mann; für bie Inferate: Karl Biegler. Buch-druderei und Berlag des Bolfsfreund, Ged u. Cie. Sämtliche in Karlsruhe.

Rum Berkauf ber

"Knallerbs"

fuchen wir einige tüchtige Berkäufer. Anmelbungen werden auf der Expedition des Bolfsfreunds, nachmittags von 8 Uhr ab angenommen.

> Verlag des Volksfreund Rarleruhe, Luifenftr. 24.

Gegen Vergütung werden die Nummern 1, 5, 0, 12, 15, 19, 23, 24, 25, 27, 29, 81, 128, 161 bom ahre 1905 gefucht. Abzugeben in ber Expedition bes Bolfsfreund.

Der Mordprozeß Schelhaas und Marter.

Beinrich Schelhaas

fagt noch aus: Ich wurde wegen Krankheit penfioniert und bezog eine Penfion von 876 Mf. Die Mutter hinterließ mir ein Bermögen von 3500 Mf. Kurz vor ihrem Tode hat sie mir aber 8000 Mk. gegeben; fie bat mich, das Geld, das in Banknoten bestand, gut aufzubewahren und niemand etwas davon zu fagen. In Met besaß ich außerdem ein Spar-kaffenbuch von 700 Mf.

In Ronft ang brauchte ich jum erften Saustauf 2000 Mf., es berblieben mir also noch 8000 Mf., die ich nicht anlegte, sondern bar mir behielt. Bors.: Sie haben aber in Met jährlich um Unterstützung im Betrage von 50—100 Mf. nachgesucht? Angeflagter: Ja, das erste Haus in Konstanz kostete 37 000 Mk., davon wurden 2000 Mk. bar bezahlt, eine Hypothek von 22 000 Mk. bestellt und ein Kaufschillingsrest von 13 000 Mf. hypothefarisch eingetragen. Mein Bargeld hielt ich gurud, um in Grundstiiden spekulieren zu können. Dann berdiente ich durch einen Tausch 10 000 Mt. In Neupasing faufte ich 1902 ein Grundstüd, auf dem ich eine Billa bauen ließ. Damit waren die 10 000 Mt. erschöpft. 3ch hatte aber von den 8000 Mf. meiner Mutter noch Durlach findet umftanbehalber am Mittwoch nicht ftatt; ca. 6000 Df. 3ch wollte einmal ein Fraulein aus Bürzburg, das ich in Reichenhall kennen lernte, beiraten. Darüber war meine jetige Frau erzurnt. Ich verschwieg ihr stets, was mein Vermögen war. Bon dem Vorleben meiner Frau wußte ich nichts. Doch hatte ich Kenntnis, daß meine Frau 30 000 Mark Bermögen besaß. Ich nahm von ihr aber kein Geld, da ich damals noch nicht die bestimmte Absicht hatte, sie zu heiraten. Cramm war mir schon bon Anfang an nicht sympathisch. Ich vermutete, daß er mit meiner Frau in geschlechtlicher Beziehung ftand; fie mußte ihn auch nachts bedienen. Wie Cramm neine Frau bezahlte, darum kümmerte ich mich nicht. Weil er über die Religion schimpfte, habe ich ihm ichon im März in Aussicht gestellt, daß er ausziehen muffe; auch rasonnierte er über die Obrigfeit und die gefronten Saupter. (?!) Einmal kam es zwischen uns zu einem Geräufe. Er war oft, wie mir meine

Frau fagte, ein unpünktlicher Zahler. Heinrich Schelhaas bestreitet, daß er ober seine Frau dem Dienstmädchen zugeredet haben, nach Saufe zu fahren. Er hatte von Marter 300-500 Mf. Darleben, seine Frau wollte später noch 1200 Mf. von ihm. Bors.: Wenn man so viel Geld hat, braucht man doch nicht pumpen! Angekl.: Ich hätte es freilich nicht tun follen, weil ichs nicht nötig

Ueber die Abreise des alten Cramm erzählt Schelhaas folgendes: Am 1. April ift Cramm mit einem Menschen in der Richtung zum Bahnhof gegangen; der Cramm trug eine Kiste, der Mann einen Koffer; seitdem habe ich Cramm nicht mehr gesehen. Sein Begleiter war ein junger Bursche. Borf.: Ihre Frau fagte aber, der Begleiter war ein alter Mann mit grauem Bart! Dazu fagte fie, er sei am 31. März fortgegangen, nach Ihrer Behauptung foll dies am 1. April gewesen sein? Angekl.: Der muß sich Cramm angeschlossen haben. Ich meldete ihn am 31. Mars wegen der Steuer ab. Borf.: Barum meldeten Sieden Cramm in Ronstanz als nach Graz berzogen ab? Angekl.: Weil er es wünschte. Der Angeflagte gibt ferner du, daß er von Cramm nichts mehr gehört habe und daß seine Frau bei der Bayerischen Bank die Bareinzahlung von 3400 Mark gemacht habe. Marter fei im März auf Ginladung jum Befuche in Pafing gewesen; Schelhaas gibt zu, zu Marter gesagt zu haben, daß C. schon fort sei. Er will dem Marter das Darlehen zuriidbezahlt und dann mit ihm verschiedene Reisen unternommen haben, wobei er Rechnungen bis zu 2000 Mf. beglichen habe. Borf.: Woher hatten Sie denn das Geld? Angefl.: Ich habe mein lettes gegeben. Nach meiner borläufigen Saftentlaffung habe ich das Geld an Marter geschickt; es waren Wertpapiere. Ich wollte die Papiere nicht zuhause lassen, weil ich sie nicht versteuerte. Vors.: wera, San Juan, Domingo und Ortiz sind über Spur von ihm gefunden! Angefl.: Das ist leicht l erflärlich, Cramm hat gesagt, daß er sich berbergen

verde, damit ihn feine Angehörigen nicht mehr anden. Es fann ihm ja auch etwas passiert sein. Dann ift gar nicht ausgeschlossen, daß er fich aus Bosheit berbirgt, da er mich nicht leiden fann. Borf.: Sie haben sich im April ein Automobil um 3000 Mf. gefauft! Angekl.: Ja, ich wollte mich am die Vertretung einer Fabrik bewerben. Auf ben Borhalt des Borfitenden, daß er fich in berichiedene Widersprüche mit den Angaben feiner Frau befinde, erflärte der Angeklagte, daß er nicht bon 25 000 Mf. auszahlen ließ, weitere 25 000 Mf. Wertpapiere, die er an Marter geschickt habe, geichon in Ronftang erworben.

Borf.: Früher haben Sie gegenseitig das beiderfeitige Bermögen berschwiegen, Ihr gegenseitiges Migtrauen hat plöglich mit dem Berschwinden des C. aufgebort, auch haben Sie plotlich geheiratet, das ift doch febr auffallend! Der Angeflagte fdweigt. Auf Borbalt gibt Schelhaas gu, daß er furg borher fällige Schulden nicht bezahlte und trobdem am 22. März sich einen Grammophon um 260 Mf. faufte. Siegu fei das geftohlene Geld berwendet worden. Ueber das in der Apothefe in Menzing gekaufte Chankali gibt Schilhaas an, daß er es auf vorschriftsmäßigem Wege zur Delmalerei erworben habe. Ich habe es deshalb verwendet, damit die Bilder keine Riffe bekommen. Bors.: Wan hat bis jeht keinen Kunstmaler gefunden, der Chanfali verwendet hatte. Angefl.: Mir hat es ein Runftmaler gejagt; ungludlicherweise fiel ber Unfauf in die Beit des Berichwindens des Cramm. Borf.: Auch ein Tranchiermeffer verschwand mit Cramm. Angefl.: Das wird Cramm mitgenommen haben. Wie seine Frau erklärte auch Heinr. Schelhaas zum Schluß feines Berhörs, daß er un fchuldig fei. - Runmehr werden der Frau Schelhaas Borhalte gemacht über ihre Bermögensverhältniffe. Sie gibt an, daß fie in Strafburg mit dem Affeffor Pauli ein Berhältnis gehabt habe, der infolge eines Unfalls gestorben sei. Kurz borber habe sie bon ihm 15 000 Mf. befommen und 7000 Mf. habe fie bon ihm ererbt. Borf .: Trop aller Ausforschungen ift es nicht gelungen, ausfindig zu machen, wo Pauli dieses Geld hergenommen hat. Und beim Tod Pauli, che Ihnen das Testament bekannt war, haben Sie Ihrer Nachbarschaft Ihre Not geflagt. Angeklagte: Das habe ich getan, damit man nicht merfen follte, daß ich Cold habe. Aus dem Berfauf meiner Möbel erlöfte ich auch einiges, erspart habe ich mir auch einige taufend Mark, sodaß ich 30 000 Mart befag. Bori .: Rurg borher find boch eine Reihe von Forderungen ausgeflagt worden und Gie wurden wiederholt erfolglos gepfändet, Gie blieben die Miete ichuldig, das läßt alles nicht vermuten, daß Sie Geld hatten.

Das Berhör Marters.

Marter: 3ch bin Geschwifterfind von Schelhaas. Die Schelhaasschen Leute lebten, schon ebe Gramm bei ihnen war, in guten Berhaltniffen; ich fah Cramm bei meinem Befuch in Konftang nicht, aber ich hörte ihn laut reden, es war meistens wirres Zeug. Daß Cramm vorbeftraft war, teilte

Auftigrat Bernftein will beweisen, Cramm nicht normal war und fündigte zu diesem Zwede Beweisanträge an.

München, 17. Febr. 1906.

Bweiter Berhandlungstag.

Der Angeklagte Marter fagt in feinem Berbor, baß er am 22. März bei Schelhaas auf Besuch war. Am anderen Lage bin ich mit Heinrich Schelhaas, ber febr aufgeräumt war, nach München gefahren. Frau Schelhaas hat mir erzählt, daß fie fich bon Straßburg das Legat eines Liebhabers im Betrage anders fagen konne. Er bleibt dabei, daß nur die bekomme fie, wenn fie heirate. Bor feiner Abreife habe fie ihm das Darleben von 500 Mf. Burudstohlen find, die übrigen habe seine Frau von E. bezahlt, als Zins habe sie ihm 30 Mt. und weitere 20 Mt. für seine Mutter gegeben. Bei einem späteren Besuche im August habe ihm die Tante (so nennt der Angeklagte die Frau Schelhaas) ergählt, daß Cramm schon ein paarmal geschrieben habe, sie nehme ihn aber nicht mehr auf.

Im Oftober erhielt ich bon Heinrich Schelhaas einen Brief nach Basel:

"Sende Dir nach Leopoldshöhe ein Packet, bebe es gut auf, gebe es niemand in die Hand, alles andere mündlich."

Nach Leopoldshöhe war das Packet adreffiert, um Porto zu ersparen. Das Pacet, eine Pappichachtel, öffnete ich erft im November, als ich durch Zeitungsnachrichten erfuhr, daß die Schelhaas unter dem dringenden Berdacht, den Cramm ermordet zu haben, verhaftet worden seien. Ich habe diese Rachrichten nicht für richtig gehalten, und habe am 19. November bei ber Bafeler Sandelsbank zwei Stud sächsische Schuldverschreibungen a 500 Mt. berfauft. Ich war der festen Meinung, daß dies rechtmäßiges Bermögen meiner Berwandten war. Am 5. Dezember wurde ich in Waldshut vom Untersuchungsrichter vernommen, wobei ich allerdings den Besitz der Papiere nicht angegeben habe. Um gefahren. 28. Dezember verfaufte ich einen Binsichein und mehrere Coupons in einer Wechselstube und bezeichnete die Schlugnote mit dem Ramen Hugo Roth. Borf.: Und Gie haben immer noch feinen Berdacht geschöpft? Angeklagter: Nein! Wenn mir meine Verwandten 100 000 Mf. geschickt hätten, hätte ich Berdacht schöpfen können, so nicht. Schließlich habe ich die Papiere meinem Bermandten, dem Hotelier Wirz in Upwill gegeben. Ich habe ihm auch erzählt, daß auf meinen Berwandten der Berdacht des Raubmordes laste, daß ich aber nicht wahr. daran glaube. Er fonne mit den Papieren machen was er wolle. Einen Auftrag, die Papiere zu berfaufen, habe ich ihm nicht gegeben. Meine Frau hat stets gedrängt, die Papiere aus dem Sause gu bringen. Um fie zu beruhigen, habe ich ein zufällig zurudgebliebenes Wertpapier in einem Ropierrahmen verstedt, davon aber sofort nach meiner Berhaftung dem Untersuchungsrichter freiwillig Mitteilung gemacht. Borf.: Warum haben Gie denn die Nummern der dem Wirz gegebenen Bapiere aufgeschrieben und dann das betreffende Blatt aus dem Notigbuch berausgeriffen? Angefl. Warum ich diese Dummheit gemacht habe, weiß ich felbst nicht! — Um festzustellen, daß die Bermögensverhältnisse des Schelhaas in Straßburg feine güntigen waren, werden aus den Aften verschiedene Arrestbefehle gegen Schelhaas verlesen. Der Angeflagte Schelhaas behauptet, daß er deshalb von Strafburg weg fei, um fein Bermögen nicht zu berBengenbernehmung.

Der Borfigende erwähnt ein Gespräch des Ange- Lag später wieder berräumt waren. flagten Schelhaas mit seinem Bellengenoffen gemeiner Spannung wird nunmehr die Eglrath über den Cramm. Angeklagter erklärte, daß Eglrath ihm mitgeteilt habe, daß man in Bafing bei seiner Billa Nachgrabungen nach ber Leiche Cramms vorgenommen habe. Eglrath habe sich erboten, daß er, wenn er in Freiheit sei, aus Algier eine Karte schreiben werde, die die Unterschrift des Cramm trägt. Er habe darauf erwidert: "But, dann fcreiben fie's." Eglrath follte hierüber als Beuge vernommen werden. Staatsanwalt und Berteidiger bergichteten jedoch darauf.

MIS Cachberftanbiger wurde Banfbeamter Bernbard Fischer der fgl. Filialbank München bernommen. Er äußerte sich über den Kurswert der Cramm'ichen Wertpapiere im Jahre 1895. Dabei machte der Borfipende die Entdedung, daß Landgerichtsrat Salomon, der im Gerichtshof fist, einmal als Untersuchungsrichter in der Untersuchungsfache Schelhaas und Genoffen fungiert hat. "Das ift ja eine schauerliche Entdeckung", sagte der Borsikende, "denn jett muß der Prozeß wieder von vorne begonnen werden". Das Gericht gieht fich gur Beratuna auriid.

Rach Wiedererscheinen des Gerichts ängerte de Vorsitzende seine Ansicht dahin, daß Landgerichtsra Salomon als beisitzender Richter fungieren könne nachdem er während der Untersuchung nur ein un wesentliches Aftenstüd unterschrieben habe. Sier über entspann sich eine längere Auseinandersetzung zwischen der Berteidigung, dem Vorsigenden und dem Staatsanwalt. Die Berteidiger behalten sid alle Rechte bor und laffen den Borfall zu Brotofol nehmen. Es wird in der Beugenvernehmung fort

Bankbeamter & i f cher deponierte, daß die in ber Schweiz beschlagnahmten Papiere 58 000 Mf. wer waren. Bei einer früher erfolgten amtlichen Ber mögensfeststellung wurde ein Kurswert von 76 000 Mart in Papieren tonstatiert. Gin Teil der Bert papiere wurde bei der Beschlagnahme in der Schweiz wieder aufgefunden. Auf Vorhalt des Borsitenden erklärte die Angeklagte Schelhaas, die Ausfage ihres Mannes, daß sie vor der Abreise Cramm's diefem das Geld geftohlen habe, fei un

Der Zeuge Steuerer kennt Cramm aus dem Sahre 1899 und als einen furchtbar geizigen, aber auf die Frauenzimmer icharfen Manne. Als er auszog, sagte er nicht, wohin er ziehe. — Stationsfommandant Berrmann erhielt von der Bolizeidirektion seinerzeit den anonymen Brief zugeschieft, in dem auf das Berschwinden des Cramm aufmerksam gemacht wurde. Bei den durch ihn vorgenommenen Erhebungen bei den Eheleuten Schelhaas verwickelten fich diefe in Widersprüche. Beuge außerte sich hierauf ausführlich über die erzielten Resultate der Haussuchung und glaubte anfangs, daß die in der Feuerungsanlage bes Baichfeffels entbedten Anoden von ber Leiche bes Gr. ftommen.

Gendarm Schmitt fagt, daß trot der eifrigften Necherchen der Mann nicht gefunden werden konnte, der am Tag der angeblichen Abreise Cramm's diefem fein Gepad fortgefahren haben foll. Bei ben Recherchen in der Billa Schelhaas fab Beuge bertagt.

Gardinen auf der Kellertreppe liegen, die

Cheleute, Sujanne Schlenker, als

aufgerufen. Beugin gibt an, daß fie brei

Jahre bei Schelhaas im Dienfte gewesen fe

Arenzeugin, das frühere Dienstmädchen der Schelh

hielt das Paar für verheiratet. Bei ihrem eintritt war der alte Cramm ichon ba. wohnte im ersten Stod zwei Bimmer, währ Schelhaas'ichen Cheleute im zweiten Stod trennten Zimmern ichliefen. Bon einem Berfehr zwischen Cramm und der Frau Se merfte fie nichts. Bor Cramm durfte fie fic ichen Taffen, so ordnete es Frau Schelhaas der alte Er. sehr launisch und menschensch Mur einige Male bekam fie den Er. zu Ge war ein stattlicher Mann. In Konstang 30 4—416 Mt. täglich, Frau Schelhaas wollt Mit. haben und fagte, wenn er nicht 5 Dit. nehme sie ihn nicht mit nach Basing. Im 1903-04 gab es zwischen Cramm und S einen Streit; Cramm bat fich, wie Zeugin g geweigert, irgend eine Unterschrift zu geber angs 1904 gab es wieder einmal einen le luftritt im Zimmer, wobei Schelhaas fagt rude dem Alten doch noch die Gurgel gu" delhaas fei dazwischengetreten und habe Mann beschwichtigt. Rach diesem Auftritt Schelhaas einige Krater an der Stirne. Monatsende mußte die Zeugin der Frau Sch die und da mit Beträgen von 10-40 Mt. helfen. Eine Schwester von mir in Schwem vurde am 20. März 1904 konfirmiert. Frau paas fagte mir, zu dieser Konfirmation soll i heimfahren, auch das Reisegeld von 40 Mt. mir bezahlt, obwohl die Fahrt nur 22 Mf. 1 Um 7. Oftober nach der Freilassung der Sch jagte mir Herr Schelhaas, ich folle, wenn ragt werde, sagen, ich sei von ihnen, (den haas'schen Cheleuten), nicht fortgeschickt w Um halb 10 Uhr abends, als ich ins Bett wollte, bemerkte ich ziemlich ftarken Rauch, rief in das Wohnzimmer hinunter, ob etwas brannt werde, worauf Fran Schelhaas fagte, 1 ind der Mann sagte: Die riecht das Papier. Frau rief zu mir herauf, ich folle nur ins gehen, es sei nichts. Am anderen Tage bemerk Zeugin, daß die Kerze im Schelhaas'ichen C immer ftark heruntergebrannt war. In der Nacht kam Frau Schelhaas gegen halb 2 Uhr zu mir ans Bett und jammerte mir vor, sie die Schande des schmählichen Verdachtes nicht Ich folle doch fagen, daß fie Cramm in Ror 20 000 Mt. Merifaner abgefauft habe, ihr ! fage das gleiche. Der alte Cramm fonne ja von einem Bagabunden erschlagen worden

verschwunden. Sier wurde die Verhandlung auf Montag 9

Am anderen Morgen fagte fie, es ware ihr

wenn ich von den Wertpapieren gar nichts

Am Sonntag vor der zweiten Berhaftung 1

Frau Schelhaas in der Baschfüche Feuer, um

gu hiten. Es war aber im Badezimmer eine e

Borrichtung zum Bafferhiten. Am 8. O

waren die Gardinen noch im Reller, dann ware



s für Schneider se

ist Carl Philippson, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 28, Telefon 964, die beste u. billigste Bezugsquelle.



Berh

terfr

ne po

eine

Dienstag ben 20. Februar 1906, abenbe halb 9 Uhr, im

Mitgliederversammlung.

Cagesordnung: "Bericht vom Parteitag".

Bünftliches Ericheinen aller Genoffen notwendig Der Musichuft.

Lebensmittel = Bedürfnis = u. Broduttivverein Pforzheim,

Singetr. Genoffenich. mit beichr. Saftpflicht. Donnerstag ben 22. Februar 1906, abende 8 Uhr, im Saale bes Reftaurants "Bürgerbran"

ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und Rebifionsbericht darüber.

2. Entlaftung bes Borftandes und Anffichterats

3. Entschädigung an den Aufsichisrat.
4. Bahl von 8 Aufsichisratsmitgliedern.
5. Vortrag des herrn hans Baner, Geschäftsführer und Borstandsmitglied des Konsumbereins Mannheim. Die berehrt. Mitglieber werben erfucht, recht gabireich ericheinen gu

wollen, muffen sich aber durch den ihnen zugesandten Rechenschafisbericht legitimieren, da sonst der Zutritt verweigert werden tonnte.
Anträge zur Generalbersammlung muffen schriftlich mindestens 3 Tage vorher beim Aufsichtstat eingereicht werden.

Der Auffichterat: Karl Hermann, Borfigenber.

Befanntmachung.

In der Zeit bom 19. Februar bis Ende Marz ds. 38. werden in den Rachtstunden, jeweils um 10 Uhr beginnend, einzelne Bafferrohrleitungen gespilt. Bei dies er Arbeit lassen sich Trübungen des Wassers, auch in entfernt liegenden Rohrleitungen, nicht vermeiden. Wir ersuchen deshalb unsere Wassersdomenten, ihren Wasserbedarf für die Nacht während der angegebenen Zeit vor 10 lihr abends der Leitung zu entnehmen. In den nächsten Wochen wird auch die mechanische Rohrreinigung

wieder aufgenommen; biefelbe wird mahrend ber Tageszeit beforgt und wird jeweils in den davon betroffenen Grundftuden besonders angefagt, bamit fich bie Bewohner borber mit Baffer berforgen tonnen. Städtifche Gas., Waffers und Elettrigitätswerte.

ersuchen Sie aefl. E

Vielfach preisgekrönter reiner Bohnen-Kaffee Anerkannt beste Marke o Prachtvolle Zugaben Seit 50 Jahren eingeführt und beliebt. Zu haben in den Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften M. Schuster, Bonn a. Rhein, Kaffee-Gross-Rösterei gegründet 1857.

Generalvertreter Norbert Sinsheimer Mariaruho, Adlerstrasse 6.

Gefangverein Bruderbund. Todes Anzeige.

Bir feten unfere Mitglieber hiermit in Renntnis, bag unfer langjähriges Mitglied

Martin Helfer nach langem Leiben entschlafen ift. Die Beerdigung findet Montag,

den 19. Februar, nachmittags halb 5 Uhr, vom Trauerhaus in Mühlburg, Kaiserastee 141, statt. Zahlreiche Veteiligung der Sänger erwartet

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

hiermit erfullen wir die traurige Pflicht, Gie bon dem Ab-leben unjerer geliebten Mutter, Grogmutter und Tante

Sofie Geng

in Renntnis zu fegen.

Karlsruhe ben 19. Februar 1906.

3m Ramen ber tranernden Sinterbliebenen : Jos. Geng,

Otto Geng.

Die Beerdigung findet Dieustag Mittag halb 3 Uhr von ber Leichenhalle aus ftatt. Trauerbaus: Manfeltrafe 8

Abschlag.

Rwiebeln 1 Pfd. 5 Pfg., 5 Pfd. 22 Pfg. Rollmöpse, Ia. frifde Fifche, 2 Glud 9 Bfg. Bismarcheringe, Ia. frifche Fifche, 2 St. 9 Bfg Sardinen, 1 Stud 1 Pfg., 30 Stud 25 Pfg. Sauerfraut, Beingärung, 1 Pfb. 8 Pfg. Frankfurter Würftel, Baar 23 Pfg.

Emil Bucherer.

in ben befannten Berfaufsftellen. 662

Ein guverlästiger Manu wird gesucht, ber ben Einzelverkauf des Volksfreund

in Pforgheim gu übernehmen hatte. Expedition bes Bolfefreund Pforzheim, Baijenhausplay &.

Begen Tobesfall ist ein noch fehr

sowie eine Kettenegge und ein Fuhrwagen (Erogfraft 70 Bentner) zu verlausen bei Adolf Ronig, gnielingen.

Neue Marinaden. Bismarckheringe,

Stück 5 Pfg., 4 Liter-Dose M 1.80

Rollmops,

Stück 5 Ptg., 4 Liter-Dose M 1.80 Sardinen, russische,

per Pfd. 35 Pfg., 41/2 kg-Fässchen M1.80

Prima neue Holländer Vollheringe, Stück & Pfg., Dutzend 45 Ptg.

scharfe Holländ. Bücklinge, 3 St. 20 Pfg. Süssbücklinge, Sprotten

empfehlen

6. m. b. H.

in den bekannten Karlsraher Verkaufsstellen.

Eisenbahn-u. Allgemeine Anleihe zu 99.80%

liegen bis Mittwoch früh gur Gubffription auf. Geft. Beidnungen nimmt gerne entgegen und empfiehlt fich gu allen bantgefcaftlichen Eransaltionen bestens

Carl Götz Bebelftr. 11/15, Rarlsruhe.

und eine belgische Riesenhäfin nebst 4 halbgewachsenen Jungen sind preis-wert zu verlaufen. In erfragen in der Birtschaft zum "Bahnhof" in Kaclsrube, den 17. Februat Katel ing en.

50 Millionen 31/2 %ige bayr. Tüchtiger Blerhner Installateur per sofort gesucht bei

Leon Rahn, Adlerfir. Strohlieferun Die Lieferung bon 600 80

Majdinenftroh für ben Schlacht- und Biebhof ift gu Schriftliche Angebote hierau berichlossen und mit entsprech Aufichrift verfeben bis längf

Montag, den 26. Februar ! bormittags 11 Uhr, bei ber unterzeichneten Stelle

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK